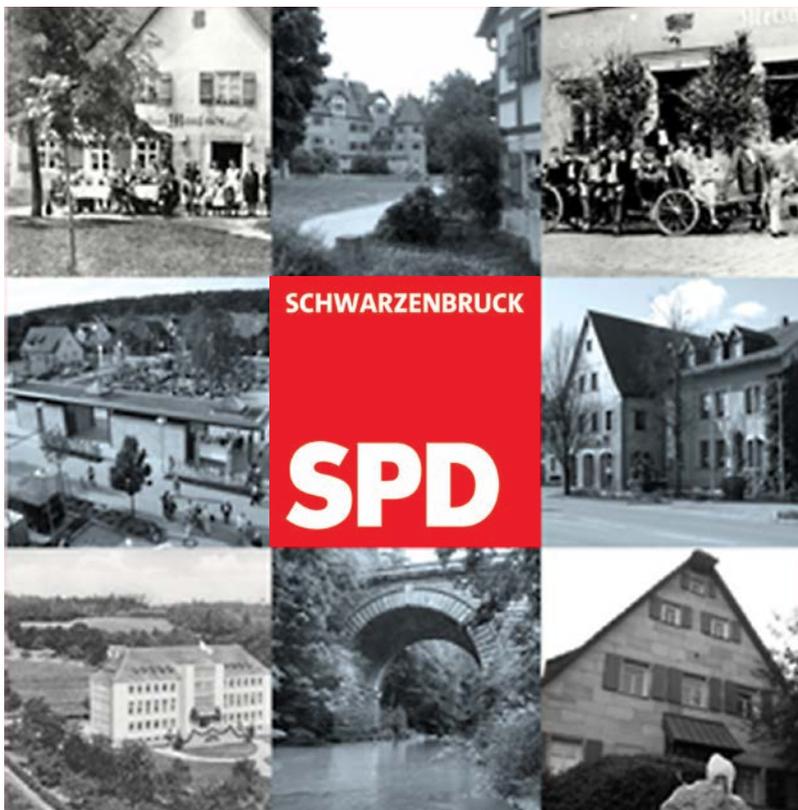


# 100 JAHRE SPD SCHWARZENBRUCK

STECKALASWALD • JUBILÄUMSAUSGABE

Oktober 2019 • 54. Jahrgang • Heft 94



[www.spd-schwarzenbruck.de](http://www.spd-schwarzenbruck.de)

# Christophorus-Apotheke

Apotheker Stefan Roppelt



Für Ihre Gesundheit

Beethovenstr.1 Tel. 09128/13800 Fax 13814

Schwarzenbruck



## THOMAS BILLHÖFER

Sanitär · Heizung · Flaschnerei

Ochenbrucker Str. 2 · 90592 Schwarzenbruck-Altenthann  
Telefon (0 91 83) 75 81 · Telefax (0 91 83) 90 20 34

Gas- und Wasserinstallation · Holz-, Öl-, Gasheizungen · Solaranlagen  
Kundendienst · Dachrinnen u. Blechbearbeitung · Trapezbleche · Eisenwaren

Pflegfachkräfte  
dringend gesucht!



Echt AWO. Seit 1919.  
Erfahrung für die Zukunft.

Kommen Sie zum Arbeitgeber mit Herz und Sinn!  
Interesse?

Weitere Informationen zu unseren Stellen finden Sie  
auf unserer Homepage unter [www.awo-nuer-land.de](http://www.awo-nuer-land.de)

Bitte senden Sie uns Ihre Bewerbung per E-Mail an:  
[kreisverband@awo-nuer-land.de](mailto:kreisverband@awo-nuer-land.de)  
oder per Post an unsere unten stehende Adresse.



Kreisverband  
Nürnberger Land e.V.

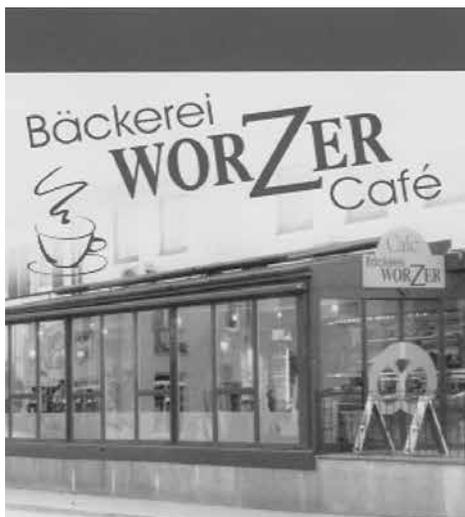
Burgthanner Str. 99  
90559 Burgthann-Mimberg  
Tel.: 09183 / 914-100

**100 Jahre**

*1919 – 2019*

**SPD Schwarzenbruck**





**Ob Frühstück  
oder unsere bekannten  
Kuchen und Torten –  
ein Besuch bei uns  
ist zu jeder Tageszeit  
ein Genuss.**

- Frühstück schon ab 3,60 €
- Täglich frische Kuchen und Gebäcke
- Ständig wechselnde Angebote
- Unser Holzofenbrot mit reinem Natursauerteig aus Mehlen von fränkischen Mühlen und ausgesuchtem Holz aus der Region

**Wir sind täglich für Sie da:**  
Von Dienstag bis Freitag von 6 bis 18 Uhr,  
am Samstag von 6.30 bis 17 Uhr und  
sonntags von 7.30 bis 17 Uhr

**Auf Ihren Besuch freuen wir uns  
Ihre Bäckerei Worzer**

Genießen Sie unsere  
Kaffeespezialitäten im Wintergarten  
oder auf unserer Terrasse.

**90592 Ochenbruck  
Regensburger Straße 29  
Tel. 09128-3147**

**Das können Sie, liebe Mitbürgerinnen  
und Mitbürger in der aktuellen STECKALAS-  
WALD-Jubiläumsausgabe lesen:**

**Einleitung** (S. 5)

**Grußworte**

- Dr. Hans-Jochen Vogel (S. 7)
- Gabriela Heinrich (S. 9)
- Gerhard Schröder (S. 11)
- Norbert Reh (S. 13)
- Bernd Ernstberger (S. 15)
- Martin Glienke (S. 17)
- Sebastian Legat (S. 19)
- Aus der Politik (S. 6, 10)

**SPD-Jubiläumsfeier**

- Dr. Ulrich Maly (S. 20)
- Festprogramm (S. 21)
- Ehrungen (S. 23)

**Aus der Chronik  
der Schwarzenbrucker SPD**

- Vorwort Manfred Neugebauer (S. 24)
- Geburt der SPD (S. 25)
- Gründung der SPD Schwarzenbruck (S. 29)
- Wiedergründung 1945 (S. 40)
- Ära Albrecht Frister (S. 46)
- Ära Norbert Reh (S. 56)
- Ära Bernd Ernstberger (S. 58)

• **SPD Veranstaltungen** (S. 62)

• **Die SPD Schwarzenbruck  
in den Medien** (S. 71)

• **Termine** (S. 74)

• **Zur Geschichte des SPD Ortsvereins** (S. 75)

MANFRED NEUGEBAUER

---

## **100 Jahre SPD Ortsverein 100 Jahre erfolgreiche Arbeit für die Bürgerinnen und Bürger Schwarzenbrucks**

Die Schwarzenbrucker SPD feiert in diesem Jahr ihr 100-jähriges Bestehen. Dieses Ereignis wollen wir nicht nur mit unseren Mitgliedern im Ortsverein sondern auch mit allen Bürgerinnen und Bürgern in verschiedenen Variationen feiern.

Mit dieser Festschrift blicken wir zurück auf 100 ereignisreiche Jahre politischer Arbeit von der Gründung des Ortsvereins im Jahre 1919, der Zeit in der Weimarer Republik, der Zerschlagung durch die Nationalsozialisten bis zur Neugründung 1945. Die Boomjahre unter dem SPD-Bürgermeister Albrecht Frister und die Weiterführung seiner erfolgreichen kommunalpolitischen Arbeit durch die Bürgermeister Norbert Reh und Bernd Ernstberger sind ebenfalls Teil der Dokumentation.

Viele Veranstaltungen im Laufe des Jahres 2019 waren diesem Ereignis gewidmet: Bei unserer Winterwanderung, beim Plärrerfest und beim Ortsvereinsausflug hat der Ortsverein gezeigt, dass er wie vor 100 Jahren für die Bürger der Gemeinde da ist. Höhepunkt wird das Jubiläumsfest am Samstag, den 26. Oktober sein, zu der die SPD-Mitglieder, politische Vertreter der SPD sowie Abordnung der örtlichen Vereine eingeladen sind. Die Schwarzenbrucker SPD freut sich zu dieser Festveranstaltung den Nürnberger Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly als Festredner begrüßen zu können. Mit Grußworten und Videobotschaften dokumentieren viele prominente SPD-Politiker ihre Anerkennung für das kontinuierliche Engagement der Schwarzenbrucker Sozialdemokratie bei der Entwicklung der Gemeinde Schwarzenbruck.

Den Abschluss dieser Feier bildet am späten Abend ein Feuerwerk auf dem Plärrer, zu dem die Schwarzenbrucker SPD alle Bürgerinnen und Bürger herzlichst willkommen heißt. Die Schwarzenbrucker SPD ist bereit auf weitere viele Jahre erfolgreiche Politik für die Gemeinde.



## Errungenschaften der sozial-liberalen Koalition 1969 – 1981

Hans-Jochen Vogel war viele Jahre Mitglied der Regierungen der sozial-liberalen Koalition: Von 1972 bis 1974 Bundesminister für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau, danach bis 1981 Bundesminister der Justiz. Unter Führung der SPD-Bundeskanzler Willy Brandt und Helmut Schmidt und der Mitwirkung von Hans-Jochen Vogel wurden in vielen Bereichen der Gesellschaft wichtige Reformen auf den Weg gebracht, die heute vielfach schon vergessen sind.

Die Regierungserklärung 1969 von Bundeskanzler Brandt stand unter dem Leitmotiv „Mehr Demokratie wagen“. In verschiedenen Bereichen der Gesellschaft sollten Mitbestimmung und Mitverantwortung ausgebaut werden.

Das Alter für das aktive Wahlrecht wird von 21 auf 18 Jahre herabgesetzt; für das passive Wahlrecht von 25 auf 21 Jahre. 1974 folgen die Herabsetzung des Volljährigkeitsalters von 21 auf 18 sowie die Heraufsetzung der weiblichen Ehemündigkeit von 16 auf 18. Sozialpolitische Reformen sind ein Kindergeldgesetz, eine staatlich geförderte Vermögensbildung, ein neues Jugendarbeitsschutzgesetz sowie die Anhebung von Kleinrenten. Im Rahmen der Demokratisierung der Wirtschaft erlässt die sozialliberale Koalition ein neues Betriebsverfassungsgesetz: Es sichert den Gewerkschaften freien Zugang in Betriebe und erweitert die Befugnisse des Betriebsrates. Ein neues Mitbestimmungsgesetz verbessert die Mitsprachemöglichkeiten von Arbeitern und Angestellten in Unternehmen.

Im Ehe- und Familienrecht wird der Grundsatz der Gleichberechtigung zwischen den Ehegatten verwirklicht. Denn die traditionelle Vorstellung, dass die Frau den Haushalt führt und der Mann berufstätig ist, gilt nicht mehr. Bei Scheidungen steht nicht mehr die Schuld eines Partners im Mittelpunkt, sondern die Zerrüttung der Ehe. Durch eine Reform wird das Strafrecht liberalisiert und an eine moderne, demokratische Gesellschaft angepasst.

Eine wesentliches Engagement der sozialliberalen Regierung galt der Entspannung nach Osten. Bundeskanzler Willy Brandt und Außenminister Walter Scheel wollen die Bonner Außenpolitik an die internationale Entspannung anpassen sowie die zwischen beiden deutschen Staaten entstandenen Brüche abbauen. Egon Bahrs Konzept „Wandel durch Annäherung“ gibt den Alleinvertretungsanspruch der Bundesrepublik auf und erkennt die Existenz der DDR an. Die UdSSR akzeptiert in dem Viermächte-Abkommen über Berlin die Lage in und um die geteilte Stadt. Mit dem Grundlagenvertrag von 1972 nehmen die Bundesrepublik Deutschland und die DDR offizielle Beziehungen zueinander auf. Diese Entspannungspolitik war ein Grundelement für die 1989 erfolgte Wiedervereinigung beider deutscher Staaten.

DR. HANS-JOCHEN VOGEL

## Zum 100-jährigen Jubiläum des SPD-Ortsvereins Schwarzenbruck



Zum 100-jährigen Jubiläum des SPD-Ortsvereins Schwarzenbruck spreche ich allen Mitgliedern meine Glückwünsche und meinen Respekt aus. Mein Respekt und mein Dank gilt zugleich allen Mitgliedern, die seit der Gründung dem Ortsverein angehört haben und inzwischen verstorben sind. Wenn ein Ortsverein über ein ganzes Jahrhundert in zwei geschichtlichen Abschnitten – also bis 1933 und ab 1945 – lebendig, tatkräftig und erfolgreich ist, ist dies kein Zufall – es hängt vielmehr mit den Frauen und Männern zusammen, die mit ihrem Einsatz und ihrem politischen Handeln Jahr für Jahr, Tag für Tag dafür gesorgt haben, dass sozialdemokratische Werte und Ziele Wirklichkeit im Alltagsleben der Menschen werden.

Euer Ortsverein, der zur Zeit 105 Mitglieder zählt, hat sich in den letzten Jahrzehnten vor allem im kommunalen Bereich engagiert. Damit habt Ihr erreicht, dass seit über fünfzig Jahren Sozialdemokraten als Bürgermeister an der Spitze Eurer Gemeinde stehen. Nämlich Albrecht Frister von 1966 bis 1996, Norbert Reh von 1996 bis 2008 und seit 2008 Bernd Ernstberger. Nunmehr bereitet Ihr Euch schon auf den nächsten Wahlkampf vor, in dem Sebastian Legat für das Bürgermeisteramt kandidieren wird.

Ihr müsst Euch aber auch den großen Herausforderungen beschäftigen, vor denen wir heute stehen. Das sind

- die drohende Zerstörung der Natur,
- die Verringerung der sich ständig erweiternden sozialen Kluft, und das auf der nationalen Ebene ebenso wie auf der europäischen Ebene und der globalen Ebene, und
- die Zähmung und Kontrolle des seine Macht kontinuierlich steigenden neoliberalen Kapitalismus.

Außerdem müssen wir heute nicht mehr nur einzelne Anschläge zurückweisen, sondern die Demokratie und die Werte, auf denen sie beruht, verteidigen. Haben doch die Vorgänge im letzten Jahr in Chemnitz, dass inzwischen Tausende auf die Straße gehen, um rassistische und fremdenfeindliche Parolen laut werden zu lassen und um sogar neonazistische Parolen zu äußern. Dass sich die AfD von diesen Kräften nicht trennt, sondern sie bei ihrer Demonstration begleitet und sich dafür auch hinterher nicht entschuldigt, zeigt, dass solches Gedankengut inzwischen auch schon die Mitte unserer Gesellschaft zu erreichen beginnt. Dagegen müssen wir kämpfen! Genauso wie es einst Otto Weis und Willy Brandt getan haben.

In diesem Sinne wünsche ich dem Ortsverein Schwarzenbruck Kraft und Entschlossenheit. Wenn unsere Partei auch seit der letzten Landtagswahl tief abgesunken ist, so wird sie doch wieder die ihr gebührende Höhe erreichen, wenn wir sie erneuern und die Menschen wieder so erreichen, wie Ihr das im kommunalen Bereich tut.

Dr. Hans-Jochen Vogel



Landbierspezialitäten – Heimdienstservice  
Abholmarkt – Zeltverleih

Der Getränkereither, Getränkehandel Georg Reither  
Nürnberger Str. 46 90559 Burgthann-Oberferrieden  
Telefon 0 91 83 / 95 07 70 Fax 0 91 83 / 95 07 71  
[www.webdrink.de](http://www.webdrink.de) [der-getraenkereither@t-online.de](mailto:der-getraenkereither@t-online.de)



## *Hansi's Frisierstube*

Hans Vestner  
Penzenhofener Straße 3  
90592 Schwarzenbruck  
Telefon (09183) 1281

## TAVERNE PARTHENON



☎ 09128 / 923357  
@ [tsalparas@msn.com](mailto:tsalparas@msn.com)

✉ Regensburger Str. 26  
90592 Schwarzenbruck

www [taverneparthenon.eaibu.com](http://taverneparthenon.eaibu.com)

Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag ab 17.00 bis 23.00 Uhr  
Sonntag ab 11.30 bis 14.30 Uhr & 17.00 bis 22.30. Montag Ruhetag

GABRIELA HEINRICH

## **Grußwort der stell. Vorsitzenden der SPD Bundestagsfraktion und Betreuungsabgeordnete**

### **Liebe Genossinnen und Genossen,**

in 100 Jahren wachsen starke Wurzeln. Das ist gut, denn mit starken Wurzeln übersteht man jeden Sturm. Zu dem Jubiläum – das auch Eure Stärke widerspiegelt – gratuliere ich Euch im Namen der SPD-Bundestagsfraktion ganz herzlich!

Die Sozialdemokratie hat Schwarzenbruck geprägt und die Wurzeln der Gemeinde und die der Sozialdemokratie sind in Schwarzenbruck eng miteinander verwoben. Das sieht man bei einem Blick in die Vergangenheit, aber auch in der Gegenwart, wo die SPD die stärkste Fraktion im Gemeinderat stellt und seit langem Verantwortung übernimmt. Die sozialdemokratische Tradition in Schwarzenbruck ist Euer gemeinsamer Erfolg und der Erfolg der Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten, die sich vor Euch für die SPD in und für Schwarzenbruck eingesetzt haben.

Ich freue mich, dass Ihr diese Tradition fortsetzen wollt mit Bürgermeisterkandidat Sebastian Legat, den ich vor kurzem bei einer Veranstaltung in Feucht schon persönlich kennenlernen durfte. Er tritt an, zusammen mit einem starken Team der Gemeinderatskandidatinnen und -kandidaten, und einem starken Ortsverein hinter ihm. Darin liegt auch das Geheimnis für Erfolg: Zusammenhalt macht uns stark und Zusammenhalt macht auch eine Gemeinde stark.

Niemand steht so sehr für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und Ausgleich wie die Sozialdemokratie. Auch in Zeiten, in denen Kompromisse zunehmend als Schwäche ausgelegt werden, dürfen wir nicht vergessen, dass sie das Fundament der Demokratie sind. Sie sind der Schlüssel für ein starkes Miteinander in der Gesellschaft. Dafür werden wir und dafür werdet Ihr gebraucht. Gerade in Zeiten, in denen andere Parteien auf das Gegeneinander setzen.

Dafür wünsche ich Euch weiterhin viel Kraft, Mut, Ausdauer und Erfolg!

Mit solidarischen Grüßen



**Gabriela Heinrich**



## Regierungszeit Gerhard Schröder 1998 – 2005

### **1998 wurde Gerhard Schröder der erste Bundeskanzler einer rot-grünen Regierungskoalition auf Bundesebene.**

Wichtig war die Kursänderung im Energiebereich. Der Ausstieg aus der Kernenergie wurde mit den Energieunternehmen vereinbart. Leider hat die spätere CDU/CSU/FDP-Regierung von Frau Merkel unnötiger Weise diesen Ausstieg rückgängig gemacht. Nach dem Reaktorunglück in Japan musste sie für teure Abfindungen den alten Zustand wieder herstellen. Eine starke Förderung für erneuerbare Energien setzte bereits damals ein Zeichen für die Energiewende, die dann leider nicht konsequent weiter verfolgt worden ist.

Dem Nato-Einsatz im Kosovo – der erste Kriegseinsatz der Bundesrepublik nach dem zweiten Weltkrieg - gingen viele Diskussionen voraus. Zustimmung bekam Gerhard Schröder für seine Weigerung die USA bei ihrem unbegründeten Einmarsch in den Irak zu unterstützen. Die Attentate auf das World Trade Center zwangen die Bundesrepublik zu einem bis heute andauernden Einsatz in Afghanistan.

Berühmt ist Schröders Besuch beim Elbhochwasser 2002. Kritisch werden bis heute die Entscheidungen seiner Regierung zur Agenda 2010 gesehen, die bis heute heftig umstritten sind. Einerseits führten die getroffenen Maßnahmen zu einer deutlichen wirtschaftlichen Verbesserung in Deutschland. Andererseits entwickelten sich ein großer Niedriglohnbereich und eine Zunahme der Leiharbeiter. Korrekturen an diesen Beschlüssen konnte die SPD erst in ihrer späteren Regierungsverantwortung wie mit dem Mindestlohn, Einschränkungen bei den Leiharbeitern und dem Stopp der weiteren Absenkung des Rentenniveaus erreichen.



***BREINBAUER***  
**Automobile**

*Industriestr. 22 90592 Schwarzenbruck 09128/3203*

*Verkauf, Ersatzteile, Kundendienst und  
Reparaturen aller Fabrikate*

GERHARD SCHRÖDER

---



**Grußwort  
anlässlich des  
100-jährigen Jubiläums des  
SPD-Ortsvereins Schwarzenbruck**

**Liebe Genossinnen und Genossen des Ortsvereins Schwarzenbruck,**

in diesem Jahr feiert Ihr das 100-jährige Bestehen Eures Ortsvereins. Hierzu gratuliere ich Euch sehr herzlich!

Die SPD hat eine große und stolze Tradition des politischen Kampfes für Freiheit, Demokratie und soziale Gerechtigkeit. Mit Eurem politischen Engagement in Schwarzenbruck habt Ihr einen wichtigen Beitrag geleistet, damit die Werte unserer Partei – Freiheit, Solidarität und Gerechtigkeit – in unserer Gesellschaft durchgesetzt werden. Auch wenn wir derzeit eine schwierige politische Situation für unsere Partei erleben, wissen wir, dass es für eine soziale Gesellschaft und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, aber auch für Arbeit, Wohlstand und Sicherheit eine starke SPD braucht.

Die kommunale Basis ist die Stärke unserer Partei, und das gilt insbesondere für Mittelfranken. Die SPD Schwarzenbruck hat in den vergangenen Jahrzehnten gezeigt, wie das geht – nicht zuletzt mit erfolgreichen und beliebten Bürgermeistern. Mit dem Bürgermeisterkandidaten Sebastian Legat besteht nun im nächsten Jahr die Möglichkeit diesen Weg fortzusetzen. Und daher ist es aller Mühen wert, dass die Kommunalwahl 2020 für die SPD wieder ein Erfolg wird.

In diesem Sinne danke ich allen Mitgliedern der SPD in Schwarzenbruck und wünsche Euch anlässlich dieses Jubiläums für Eure politische Arbeit viel Erfolg!

Euer

**Gerahrd Schröder**  
Bundeskanzler a. D.



**kellermann**  
raumausstatter-  
meisterbetrieb

- Bodenbelagsarbeiten
- Tapezierarbeiten
- Polsterarbeiten
- Gardinenanlagen

Hubertusstraße 18a, 90592 Schwarzenbruck  
Telefon: 09128/2459 Telefax: 09128/14591



**KAMMERER**  
**BAU** GmbH & Co. KG.

- Erdarbeiten
- Kanalarbeiten  
Grundstücksanschlüsse  
Revisionschächte  
Dichtheitsprüfungen
- Wasserleitungsarbeiten  
Rohrbrüche
- Straßenbauarbeiten
- Pflasterarbeiten

**Werner-von-Siemens-Straße 10, 90592 Schwarzenbruck**  
**Tel. 09128 / 26 32, Fax: 09128 / 64 11**



Öffnungszeiten:

Di., Mi., Fr., 8.30 - 17.00 Uhr

Do., 8.30 - 19.00 Uhr

Sa., 7.30 - 13.00 Uhr

Weitere Termine nach Vereinbarung

Lisa Dreher Inhaberin  
Theresienstraße 1  
90592 Schwarzenbruck  
Tel. 0 91 28 - 38 30

NORBERT REH

---



## Grußwort

### **Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,**

der SPD Schwarzenbruck gratuliere ich sehr herzlich zum 100 jährigen Jubiläum. Gerne repräsentiere ich die SPD als Mitglied des Kreistages Nürnberger Land und als Stellvertretender Landrat. Allerdings bin ich der Meinung, dass Personen in ihrer Funktion als Landrat, als sein Stellvertreter oder als Bürgermeister offen sein sollten für die Belange aller Bürgerinnen und Bürger ohne Bindung an eine Parteimeinung. Ich habe mich schon als Bürgermeister der Gemeinde Schwarzenbruck sehr bewusst an diese Vorgabe gehalten und tue dies auch in der Funktion des Stellv. Landrates.

Landräte, Bürgermeister, generell Politiker und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes sollten nicht nach einem Weg suchen, wie man ein Anliegen der Bürger ablehnen, sondern wie den Leuten geholfen werden kann. Dabei ist es für mich egal, welche Weltanschauung oder Parteizugehörigkeit sie haben. Würde nur das beachtet werden, gäbe es sicher weniger Politikverdrossenheit bzw. Abneigung gegen Verwaltungen aller Art.

In diesem Sinne wünsche ich der SPD Schwarzenbruck eine schöne Jubiläumsfeier und eine gute Zukunft.

Ihr/Euer

**Norbert Reh**

# Testen Sie jetzt unser Bio-Wein-Abo

## Wein-Geniesserkiste

monatlich 6 Flaschen feinen Biowein  
frei Haus für günstige 39,-€



VINO THEK  
IM EICHENWEG  
ÖKOWEINE

Eichenweg 4  
Telefon 09183-7800  
mail@oekoweine-online.de

90592 Schwarzenbruck-Lindenburg  
Fax 09183-403663  
www.oekoweine-online.de

## Wo **Leben** ist, sind wir zuhause

**Wir sind gut für die Region:**

Unser Ziel ist nicht Gewinnmaximierung, sondern ein Nutzen für die Bürger in Schwarzenbruck.

**Wir sind verantwortungsbewusst:**

Als kommunaler Partner investieren Sie mit uns in die Lebensqualität und Zukunft vor Ort. Leistung und Verantwortung: Das gibt es nur bei uns!



**Ihre Gemeindewerke Schwarzenbruck: Immer da, wo man uns braucht!**



**Top Leistung - Näher am Kunden**

Unter Telefon 09128/ 9914-0 sind wir für Sie da!

Gemeindewerke  
Schwarzenbruck GmbH  
Unterer Zeidlerweg 1  
90537 Feucht  
www.gw-s.de  
info@gw-s.de

**gws**

BERND ERNSTBERGER

---



## Grußwort

### **Liebe Mitglieder der Schwarzenbrucker SPD,**

Als 1. Bürgermeister der Gemeinde Schwarzenbruck aber auch als langjähriges Mitglied des SPD Ortsvereins gratuliere ich Euch recht herzlich zu Eurem 100-jährigen Jubiläum.

Ihr dürft stolz sein auf diese lange Tradition, in der die SPD nicht nur viele Bürgermeister in Schwarzenbruck gestellt hat, sondern auch im Gemeinderat und im Ortsverein das Geschehen in Schwarzenbruck maßgeblich gestaltet hat. Gerade in der heutigen Zeit, wo Populismus und radikales Gedankengut in den Medien verbreitet werden, ist es wichtiger denn je, dass die SPD mit ihren soliden Grundwerten für Stabilität und soziale Gerechtigkeit steht.

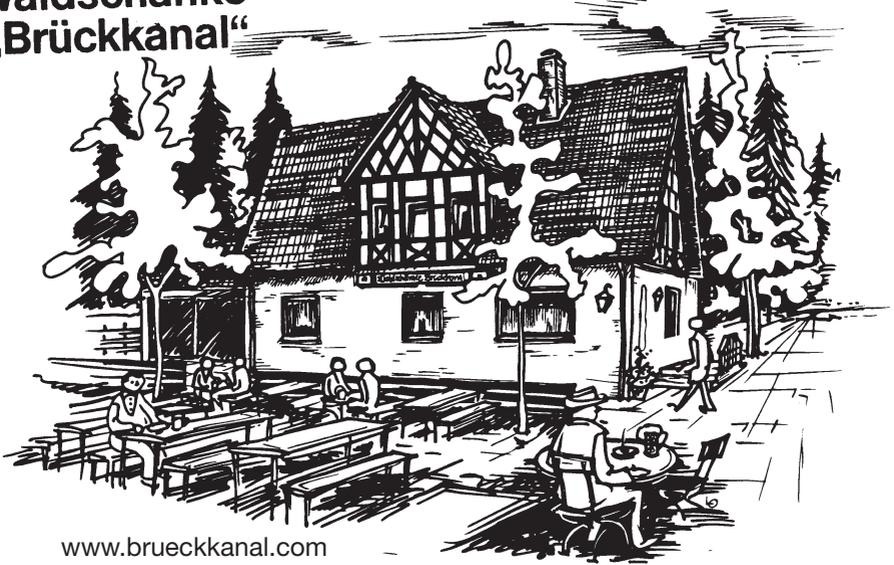
Engagiert Euch weiter für ein schönes, gerechtes und soziales Schwarzenbruck.

A handwritten signature in black ink that reads "Bernd Ernstberger". The script is cursive and elegant.

**Bernd Ernstberger**

Erster Bürgermeister der Gemeinde Schwarzenbruck

## Waldschänke „Brückkanal“



[www.brueckkanal.com](http://www.brueckkanal.com)

**ELKE BÖHM – 90592 Schwarzenbruck-Brückkanal**  
**Telefon (0 91 28) 43 26**



GmbH

zertifiziert nach EN1090

**Metallbau • Edelstahlarbeiten**  
**Treppengeländer • Balkone**  
**Carports • Zäune und**  
**Zaunanlagen • Kunstschmiede**



Neumarkter Straße 9, 90592 Schwarzenbruck-Pfeifferhütte • Tel: 09183 950505  
[www.schlosserei-buchner.de](http://www.schlosserei-buchner.de) • E-Mail: [info@schlosserei-buchner.de](mailto:info@schlosserei-buchner.de)

MARTIN GLIENKE

---



## Grußwort

**Liebe Schwarzenbrucker,  
lieber SPD-Ortsverein,**

100 Jahre scheint keine spektakulär lange Zeit zu sein – aber gerade heute ist es besonders eindrucksvoll, wenn etwas ein ganzes Centennium überdauert. Als unser Ortsverein gegründet wurde, war gerade „der Große Krieg“ vorbei. Die Menschen sehnten sich nach Frieden und Demokratie. Die Welt veränderte sich in einem gewaltigen Tempo: Autos ersetzten die Kutschen, das Radio und der Film transportierten blitzschnell Information in jeden Ort und die Städte wuchsen rasant. Auch Schwarzenbruck veränderte sich in den letzten hundert Jahren enorm. Die Bevölkerungszahl stieg von knapp 1.500 auf fast 8.400 Menschen an. Dass dies nicht nur Vorteile, sondern auch Probleme mit sich bringen würde, liegt sicher auf der Hand. Diesen Herausforderungen stellte sich die Schwarzenbrucker SPD seit ihrer Gründung sehr erfolgreich. Prägend gestalteten die sozialdemokratischen Politiker die Entwicklung zu einer lebens- und liebenswerten Gemeinde, in der sich die Menschen zu Recht wohlfühlen können.

Als Spross einer sozialdemokratisch geprägten Familie bin ich stolz, ein Teil dieser Geschichte sein zu dürfen und ich hoffe, dass es uns auch in Zukunft gelingt, unsere Politik nah am Menschen für das Wohl der Bürger Schwarzenbrucks zu gestalten.

Ich gratuliere der Schwarzenbrucker SPD, ganz besonders aber den Menschen, die sich hier mit viel Engagement für ihre Mitbürger einsetzen. Ohne die vielen aktiven Mitglieder wäre unser Ort nicht das, was er heute ist. Danke!

Euer

**Martin Glienke**

Ortsvereinsvorsitzender



**Schuckertstr. 1  
90592 Schwarzenbruck  
Tel.: 0 91 28 / 1 65 03  
Fax: 0 91 28 / 1 45 35  
info@maler-lumpi.de**

*Unsere Spezialitäten*

**BÄCKEREI  
Gmelch  
STEHCAFÉ**



- 8 Pfänder - doppelt gebackenes Bauernbrot
- Dinkelbrot & Dinkelbaguette
- Walnuss- & Kürbiskernbrot
- Hausgemachte Kuchen

Klein aber fein -  
die Bäckerei Gmelch backt noch selbst und mit Liebe!

**Neumarkter Straße 1 · Tel 09183-1835  
90592 Schwarzenbruck-Pfeifferhütte**

## Schreinerei

*Kurt*  
**Lengenfelder**



**„Jedes Stück  
ein Meisterstück“**

**Kurt Lengenfelder Schreinermeister  
Ochenbrucker Straße 1 · 90592 Schwarzenbruck/Altenthann  
Telefon: 09183 / 3101 · Fax: 09183 / 903935**

## *Meisterbetrieb der Schreinerinnung*

- Individuelle Maßanfertigungen von Möbeln und Innenausbauten
- Fenster aus Holz, Holz-Alu und Kunststoff
- Zimmertüren
- Haustüren aus Holz, Alu und Kunststoff

SEBASTIAN LEGAT

---



## Grußwort

Auch ich beglückwünsche die Sozialdemokraten der Schwarzenbrucker SPD zum Jubiläum 100 Jahre SPD Ortsverein Schwarzenbruck.

In den letzten 100 Jahren prägte die politische Kraft der Sozialdemokraten in erheblichem Maße die Geschichte unserer Gemeinde. Durch die fast ohne Unterbrechungen von SPD Bürgermeistern geführte Gemeinde steht diese heute solide da und hat die vielen Aufgaben in der Vergangenheit meistern können. Dafür möchte ich insbesondere denjenigen meinen Dank ausdrücken, die daran in verantwortungsvoller Funktion des Ortsvereins der SPD bzw. als politische Vertreter im Gemeinderat und besonders als Bürgermeister mitgewirkt haben. Außerdem ein großes Dankeschön den Mitgliedern für die jahrelange Unterstützung des Ortsvereins.

Diese Erfolgsgeschichte, die nun seit einem Jahrhundert besteht, möchte ich als Bürgermeisterkandidat der Schwarzenbrucker SPD auch in Zukunft fortschreiben und dabei stets die sozialdemokratischen Grundwerte Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität als Leitlinien unserer kommunalen Politik bewahren. Dabei wird unser politisches Wirken des kommenden Jahrzehnts in den Themen Generationen, Infrastruktur, Freizeit & Tourismus, Umwelt, Vereine & Ehrenamt Kultur vor Ort und Wirtschaft und Arbeitsplätze liegen. Damit werden wir eine wichtige Grundlage für eine zukunftsfähige und lebenswerte Gemeinde schaffen. Dafür wünsche ich allen Schwarzenbrucker Sozialdemokraten immer die nötige Kraft und Ausdauer.

### Sebastian Legat

SPD Bürgermeisterkandidat zur Kommunalwahl März 2020

## **Herzliches Willkommen von Dr. Ulrich Maly**

Die Schwarzenbrucker SPD freut sich, für die Festrede zur Jubiläumsveranstaltung den Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, Dr. Ulrich Maly begrüßen zu können.

### **Zur Person:**

Dr. Ulrich Maly wurde am 8. August 1960 in Nürnberg geboren. Er ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Aufgewachsen im Nürnberger Stadtteil Schweinau besuchte er ein wirtschaftswissenschaftliches Gymnasium. Während seines Zivildienstes kümmerte er sich unter anderem um die Betreuung behinderter Kinder und war in der Altenpflege aktiv. Auch ehrenamtliches Engagement prägte seine Vita. In der Jugendarbeit groß geworden, war er in den 80er Jahren Vorsitzender des Kreisjugendlings. Sein Studium der Volkswirtschaftslehre an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät

der Friedrich-Alexander-Universität schloss er 1987 ab. Danach folgte die Promotion zum Dr. rer. pol. zum Thema „Wirtschaft und Umwelt in der Stadtentwicklungspolitik“, worin seine Neigung zur Kommunalpolitik zum Ausdruck kam. Der Privatmensch Maly joggt gerne, geht in die Fränkische zum wandern und liebt Bergsteigen und Skilaufen. Außerdem hat er einen Hang zum Italienischen, der bei einem Studentenjob in einer italienischen Weinhandlung entstanden ist. Das prägt auch den Speisezettel des leidenschaftlichen Hobbykochs.

Seit Januar 1984 ist Dr. Ulrich Maly SPD-Mitglied, bereits 1967 trat er den Falken bei. Nach Abschluss seines Studiums war er Geschäftsführer der SPD-Stadtratsfraktion und von 1996 bis 2002 Kämmerer der Stadt Nürnberg. Er ist seit 2002 Oberbürgermeister von Nürnberg und war von 2013 bis 2015 Präsident und anschließend Vizepräsident des Deutschen Städtetags.

### **Dialog für eine solidarische Stadtgemeinschaft**

Seit Beginn seiner Amtszeit tritt er als Oberbürgermeister für die Idee der solidarischen Stadtgemeinschaft ein: Unter dem Motto „Stadtpolitik im Dialog“ befürwortet er politische Entscheidungen als Ergebnis einer umfassenden gesellschaftlichen Auseinandersetzung. Beispiel dafür sind die von ihm eingeführten „mobilen Bürgerversammlungen“, bei denen der Oberbürgermeister zusammen mit der Stadt- und Verwaltungsspitze in die Stadtteile radelt und Probleme mit Bürgerinnen und Bürgern vor Ort diskutiert.

### **Europäische Metropolregion Nürnberg**

Eng mit Dr. Maly ist die „Europäische Metropolregion Nürnberg“ verbunden, zu der sich der Großraum Nürnberg 2005 zusammengeschlossen hat. Maly war von 2005 bis 2011 ihr erster Ratsvorsitzender. Der Ballungsraum um Nürnberg ist damit in die erste Liga europäischer Regionen aufgestiegen.



# 100 Jahre SPD Schwarzenbruck

## Festveranstaltung

**Samstag, 26. Oktober 2019,  
Einlass 14.30 Uhr, Beginn 15 Uhr  
Bürgerhalle Schwarzenbruck  
Johann-Degelman-Strasse 9**

---

### PROGRAMM

Begrüßung der Gäste mit einem Glas Sekt

Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Martin Glienke

Festvortrag von Oberbürgermeister Ulrich Maly

Grußwort des 1. Bürgermeisters der Gemeinde Schwarzenbruck, Bernd Ernstberger

Grußwort des stellv. Landrats Norbert Reh

Grußwort der Vereine und Gäste

Ehrung langjähriger Mitglieder

Gemeinsames Lied „Brüder zur Sonne, zur Freiheit“

---

Abendessen von Partyservice Bogner

Gemütliches Beisammensein

Gegen 22 Uhr Feuerwerk auf dem Plärrer

---

Musikalische Umrahmung Pavel-Sandorf-Band

Hinweis: der SPD Ortsverein Schwarzenbruck lädt alle Gäste zum Abendessen ein.

## Brüder, zur Sonne, zur Freiheit



Brüder zur Sonne zur Freiheit  
 Brüder zum Lichte empor  
 Hell aus dem dunklen Vergangenen  
 leuchtet die Zukunft hervor

Seht wie der Zug von Millionen  
 endlos aus Nüchternem quillt  
 Bis eurer Sehnsucht Verlangen  
 Himmel und Nacht überschwillt

Brüder, in eins nun die Hände  
 Brüder, das Sterben verlacht  
 Ewig der Sklaverei ein Ende  
 Heilig die letzte Schlacht

## Der SPD-Ortsverein ehrt seine langjährigen Mitglieder

### 50 Jahre

Wilhelm Bald  
Monika Brandmann  
Ludwig Franz  
Hans Hesselmann  
Norbert Reh  
Renate Ritzer  
Günter Teubner

### 45 Jahre

Erika Frister  
Klaus Ueberschär

### 30 Jahre

Heinz Billhöfer

### 25 Jahre

Emmanuel Adjei  
Sabine Schedel  
Ulrike Vetter

Die SPD dankt ihnen allen für ihre langjährige Treue und für ihren Einsatz für die Ideale der Sozialdemokratie.

SCHWARZENBRUCK

**SPD**

MANFRED NEUGEBAUER

---



## VORWORT

**Liebe Bürgerinnen und Bürger, sehr geehrte Ehrengäste, liebe Genossinnen und Genossen,**

mit dieser Festschrift will die Schwarzenbrucker SPD über ihre 100-jährige Geschichte berichten.

Unser langjähriger Vorsitzender Werner Ecker hat 1994 anlässlich der 75-Jahr-Feier der Schwarzenbrucker SPD in intensiver Kleinarbeit und Nachforschungen bei verschiedensten Stellen ein erstes großes Bild der Entwicklung des Ortsvereins von seiner Gründung im Jahr 1919 über die Weimarer Republik, der Zerschlagung durch die Nazis und die Wiedergründung nach dem zweiten Weltkrieg gezeichnet. Diese Informationen sind in der Chronik der 100 Jahre SPD Schwarzenbruck natürlich enthalten. Für diese Arbeit gilt der große Dank an Werner Ecker, der leider die in seiner Chronik angesprochene 100-Jahr-Feier nicht mehr erleben durfte.

Die Chronik wurde erweitert um eine Beschreibung des Zeitraums von 1996 bis heute. Auch diesen Zeitbereich hat die Schwarzenbrucker SPD geprägt mit den Bürgermeistern Norbert Reh und Bernd Ernstberger sowie einem engagierten SPD-Ortsverein und der SPD-Gemeinderatsfraktion. Weitere große Baumaßnahmen und Siedlungsausweisungen wie in den 60er und 70er Jahren sind auf Grund der landschaftlichen Gegebenheiten der Gemeinde Schwarzenbruck nicht mehr möglich und entsprechen auch nicht mehr unserem heutigen Verständnis mit dem Umgang mit der Natur. Die letzten 25 Jahre dienten der Verbesserung der innerörtlichen Verhältnisse, was auch eine interessante Aufgabe ist, die die Nachfolger von Albrecht Frister gut gelöst haben.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen der alten und der neuen Vergangenheit der Schwarzenbrucker SPD.

*Manfred Neugebauer*

**Manfred Neugebauer**

WERNER ECKER

## Chronik der Schwarzenbrucker SPD

### 1863 – Die Geburt der deutschen Sozialdemokratie

Am 23. Mai 1863 gründete Ferdinand Lassalle in Leipzig den **Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein (ADAV)**. Dieser Tag gilt als der Geburtstag der **deutschen Sozialdemokratie**. Die „Lassalleaner“ wollten das demokratische Erbe der 1848 gescheiterten Revolution antreten. Sie wollten den Forderungen der Arbeiter politisches Gehör verschaffen.

Lassalles Hauptforderung war die Abschaffung des reaktionären preußischen **Dreiklassenwahlrechts** durch das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht, mit dessen Hilfe er die Demokratisierung des Staates erreichen wollte.

„**Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit**“ – so lautet das Motto auf dem Traditionsbanner der SPD, das an den wichtigen Schritt zur Organisation einer selbständigen politischen Arbeiterbewegung erinnert.

Im August 1869 gründeten **August Bebel** und **Karl Liebknecht** in Eisenach die **Sozialdemokratische Arbeiterpartei Deutschlands (SDAP)**. Sie orientierte sich am gesellschaftspolitischen Gedankengut von Karl Marx und Friedrich Engels.

Die SDAP forderte die **Demokratisierung von Staat und Gesellschaft**. „Die heutigen politischen und sozialen Zustände sind im höchsten Grade ungerecht und daher mit größter Energie zu bekämpfen“, heißt es im Programm der „Eisenacher“. In den grundsätzlichen Zielen unterschieden sich „Eisenacher“ und „Lassalleaner“ kaum.

Auf dem **Einigungsparteitag** vom 22. bis 27. Mai 1875 in Gotha schlossen sich ADAV und SDAP zur **Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands** zusammen. Sie forderten u.a. das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht, ein uneingeschränktes Koalitionsrecht, die allgemeine Schulpflicht, das Verbot der Sonntags- und der Kinderarbeit, Schutzgesetze für Leben und Gesundheit der Arbeiter.

Bei den Reichstagswahlen des Jahres 1877 errang die Sozialistische Arbeiterpartei mit 9,1 Prozent der Stimmen bereits **12 Sitze**.

### Das Sozialistengesetz

Allen voran war es **Reichskanzler Bismarck**, den die Erfolge der neuen Bewegung beunruhigten. Zwei Attentate auf Kaiser Wilhelm 1., mit denen die Sozialdemokratie nichts zu tun hatte, lieferten 1878 dem Reichskanzler den Vorwand, lang vorbereitete Repressalien im Reichstag durchzusetzen. Das Gesetz **gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie – kurz Sozialistengesetz** – bedeutete das Verbot der Partei, der ihr nahestehenden Gewerkschaftsorganisationen und der Parteipresse. Hunderte von Sozialdemokraten wurden verhaftet und verurteilt oder gingen ins Exil.

Als einzige **legale Betätigung** war der Sozialdemokratie die **Beteiligung** an den **Reichstags- und Landtagswahlen** geblieben. Die Arbeiterschaft reagierte auf dieses Gesetz mit Mißtrauen und Feindschaft gegenüber dem Staat.

Das Gesetz erfüllte seinen Zweck nicht. Die Stimmen für die Kandidaten der Sozialdemokratie nahmen bis 1890 auf 1,4 Millionen zu. Mit diesem Stimmenanteil von 20 Prozent erhielten die Sozialdemokraten wegen der ungerechten Wahlkreiseinteilung dennoch **nur** 35 Sitze im Reichstag.

1890 ging die **12jährige Unterdrückung** zu Ende. Der Reichstag lehnte eine nochmalige Verlängerung des Sozialistengesetzes ab. In Halle gab sich die Partei im gleichen Jahr ein neues Organisationsstatut und nahm ihren endgültigen Namen an: **Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)**.

In Bayern gelang es vor 1890 nur zwei Sozialdemokraten, genügend Stimmen für den Reichstag zu bekommen: **Georg von Vollmar** in München und in Nürnberg **Karl Grillenberger**, die herausragende Persönlichkeit der Sozialdemokratie in Franken und der Oberpfalz in jenen Jahren. Grillenberger konnte schon 1881 für die Sozialdemokratie den Wahlkreis Nürnberg erobern.

Das **Reichstagswahlrecht** war damals ein reines **Personenwahlrecht**. Jede Stimme konnte nur für einen bestimmten, namentlich genannten Bewerber abgegeben werden. Eine Parteibezeichnung war bei den Bürgerlichen verpönt. Wahlberechtigt waren nur Männer vom 25. Lebensjahr an.

### Die Sozialdemokratie in Bayern

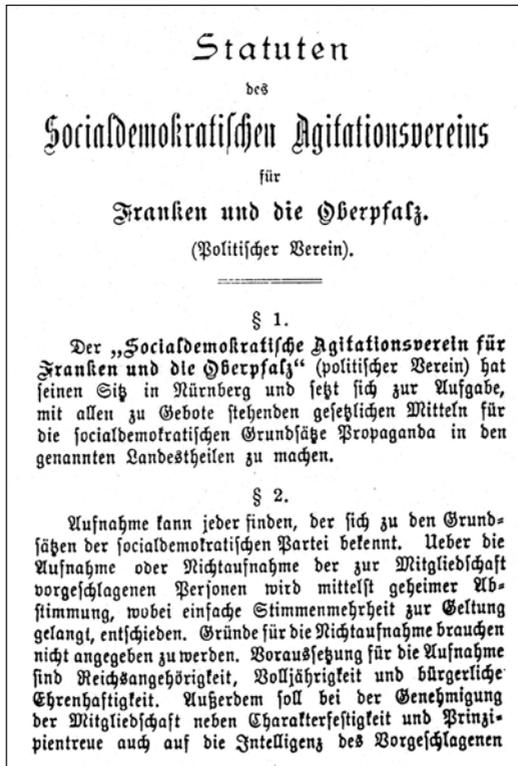
Die Bayerische Verfassung des Jahres 1818 legte für die Legislative zwei Kammern fest: die **Reichsrätekammer** aus Vertretern des Adels und des Großgrundbesitzes – ernannt vom König – und die **Abgeordneten-kammer**, die aus indirekten Wahlen hervorging. Es gab zwei Kategorien von Wählern: **Urwähler** und **Wahlmänner**. Urwahlberechtigt war jeder bayerische Staatsangehörige mit Vollendung des 21. Lebensjahres; er mußte den Verfassungseid geleistet haben, seit mindestens sechs Monaten Steuern bezahlt haben und durfte keine Armenunterstützung beziehen.

Im öffentlichen direkten Wahlgang wählten die Urwähler eine Anzahl von Wahlmänner, die mindestens 25 Jahre alt sein mußten. Diese Wahlmänner traten dann zu einem Wahlkörper zusammen und wählten die Abgeordneten. Abgeordneter konnte aber nur derjenige werden, der das 30. Lebensjahr vollendet hatte.

1883 wurde für unseren Raum in Fürth der **Verein zur Erzielung volkstümlicher Wahlen** gegründet und 1884 umbenannt in den **Wahlverein zur Erzielung volkstümlicher Wahlen für Reichstag, Landtag und Gemeinden für den Wahlkreis Nürnberg-Alt-dorf**. Damit waren die Schwerpunkte der sozialdemokratischen Arbeit für die nächsten Jahre festgelegt.

Die 1890 auf dem Parteitag in Halle beschlossene Neuorganisation war in Bayern mit Rücksicht auf die hier beliebte Auslegung des Vereinsgesetzes über das „Inverbindung-treten“ politischer Vereine nicht durchführbar. Karl Grillenberger plädierte für die Beibehaltung des Wahlvereins mit den Aufgaben **Wahlagitation** und **Durchführung der Wahlgeschäfte**.

Gleichzeitig regte er einen **Agitationsverein für Franken und die Oberpfalz** mit Sitz in Nürnberg an, dessen Gründung dann im Dezember 1890 erfolgte. Aufgabe war die Propaganda und das Organisieren von Versammlungen auf dem Lande, um dort den Wähleranteil zu erhöhen. Die Vorstandschaft bestand aus **Karl Oertel, Walther Roßkopf und Konrad Herrmann**.



*Statuten des Socialdemokratischen Agitationsvereins.*

Im Jahre **1892** entschlossen sich die Sozialdemokraten, bayernweit Bewerber für die Landtagswahl aufzustellen. Zur Erstellung eines Landeswahlprogramms wurde für den 26. Juni 1892 ein Parteitag einberufen, der in Reinhausen – heute ein Stadtteil von Regensburg – stattfand. Dies war die Geburtsstunde der bayerischen Landesorganisation mit dem Namen **Sozialdemokratische Partei Bayerns**.

Die Forderungen des Landeswahlprogramms entsprachen den Zuständen der damaligen Zeit. An der Spitze stand die Forderung nach dem allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrecht für alle mündigen Staatsbürger, also auch für die Frauen. Ferner verlangte man den Achtstundentag, Verbesserung des Arbeiterschutzes, uneingeschränkte Vereins- und Versammlungsfreiheit, ein achttes Pflichtschuljahr ...

Die Landtagswahlen vom **5. Juli 1893**, die gleichzeitig mit den Reichstagswahlen stattfanden, brachten einen triumphalen Erfolg der Sozialdemokratie. Erstmals zogen fünf Genossen in die Abgeordnetenversammlung des Landtags ein. Vier Nürnberger Arbeitervertreter – **Karl Grillenberger**, der auch sein Reichstagsmandat erfolgreich verteidigte, **Johann Scherm**, **Gabriel Löwenstein** und **Joseph Ehrhardt** – und **Georg von Vollmar**, der spätere langjährige bayerische Landesvorsitzende, bildeten die erste sozialdemokratische Landtagsfraktion. Bei allen späteren Wahlen verteidigten die Sozialdemokraten ihre Mandate. 1905 gingen allerdings alle vier Nürnberger Sitze trotz Stimmenmehrheit als Folge einer ungerichteten Wahlkreiseinteilung verloren.

Mit der Einführung des **direkten Wahlrechts** im Jahre 1907 wurden auch die Wahlkreise neu eingeteilt. Das Altdorfer Land, wozu Schwarzenbruck zählte, wurde von den Nürnberger Wahlkreisen abgetrennt und kam zu Schwabach.

Bis zum Ende des Sozialistengesetzes hatten die Sozialdemokraten sich immer nur um Reichstagsmandate beworben. Nun wandte man sich dem Landtag wie auch den **Gemeindeparlamenten** zu. Gerade der Zuzug von Arbeitern und deren wirtschaftliche Not forderten die Sozialdemokratie heraus.

Das gültige **Gemeindewahlrecht** beschränkte die Wahlberechtigten auf einen sehr kleinen Kreis. Um wählen zu können, mußte man das jeweilige **Bürgerrecht** der Gemeinde besitzen. Bürger konnte nur werden, wer schon das – gebührenpflichtige **Heimatrecht** besaß und zusätzlich zum Nachweis vieler Sicherheiten die hohen **Bürgerrechtsgebühren** bezahlt hatte. Oft mußten die zugewanderten Industriearbeiter fast einen ganzen Monatslohn bezahlen, um das Wahlrecht zu bekommen.

Um 1890 besaßen von rund 120.000 Einwohnern in Nürnberg nur 5.593 das Wahlrecht [Schwarzenbrucker Zahlen waren nicht zu ermitteln.] Allerdings durften zu jener Zeit Frauen und Jugendliche unter 21 Jahren überhaupt nicht wählen. Der Einstieg der Sozialdemokraten in die Kommunalpolitik war deshalb auch der Kampf um eine **Reform des Bürgerrechts** und des **Wahlrechts**.

Aus dem Forderungskatalog des Landeswahlprogramms von 1892 konnten im Laufe der Jahre nur wenige Punkte, wie z. B. Verbesserungen im Vereinsgesetz und eine Änderung des Landtagswahlrechts durchgesetzt werden. Der weitaus größte Teil des Programms wurde dann im Jahre 1918 nach dem Sturz der Monarchie und der Errichtung des Freistaates Bayern verwirklicht.

1918 ist der unheilvolle 1. Weltkrieg beendet. Das deutsche Kaiserreich und die mit ihm morsch gewordenen alten Dynastien brachen zusammen. In Bayern proklamierte am **8. November 1918** der Arbeiter- und Soldatenrat die souveräne Bayerische Republik. Der **Freistaat Bayern** war geboren. Ministerpräsident wurde der Führer der unabhängigen Sozialdemokraten (USPD), **Kurt Eisner**. Über die Frage der weiteren Kriegsunterstützung war es innerhalb der Sozialdemokratie zu heftigen Auseinandersetzungen gekommen, die im April 1917 in Gotha zur Abspaltung der USPD führten.

Eine der ersten Maßnahmen der neuen Regierung in Bayern war die Einführung des allgemeinen **Wahlrechts** für Männer und Frauen ab 20 Jahren. Ab dem **12. November 1918** unterliegt das Vereins- und Versammlungsrecht keinen Beschränkungen mehr, eine Zensur

findet nicht statt, die Meinungsäußerung in Wort und Schrift ist frei.

**1919** fanden erstmals Gemeindewahlen nach dem **allgemeinen Wahlrecht** statt.

### Aus den Schwarzenbrucker Anfängen

Die Anfänge der Sozialdemokratie in Ochenbruck/Schwarzenbruck reichen zurück bis zur Jahrhundertwende. Nachweislich fanden schon 1897 sozialdemokratische Versammlungen in unserer Gemeinde statt. Eine Anzeige in der Fränkischen Tagespost vom 24.11.1897 – der damaligen sozialdemokratischen Zeitung in unserem Raum – kündigte für Sonntag, den 28. November 1897, vormittags 1/2 11 Uhr eine allgemeine öffentliche Wählerversammlung mit dem sozialdemokratischen Reichstagskandidaten Karl Oertel aus Nürnberg im Gasthaus des Herrn Meier in Ochenbruck an.

Durch den plötzlichen Tod des Nürnberger Reichs- und Landtagsabgeordneten Karl Grillenberger waren **Ersatzwahlen** für beide Parlamente erforderlich geworden. Grillenberger war am 19. Oktober 1897 nach einer wuchtigen Rede im Bayerischen Landtag zur Einführung des allgemeinen direkten Wahlrechts an den Folgen eines Schlaganfalles im Alter von 50 Jahren verstorben.

**Karl Oertel** errang damals unter anderem auch in Schwarzenbruck die Stimmenmehrheit und zog als **Nachfolger** von Karl Grillenberger in den Reichstag ein. Als Nachfolger im Bayerischen Landtag wurde Martin Segitz gewählt.

In den darauffolgenden Jahren fanden immer wieder sozialdemokratische Versammlungen sowohl in Schwarzenbruck als auch in Ochenbruck statt.

### Gründung der Schwarzenbrucker SPD

Im Jahre **1919** fanden sich weitsichtige Männer in unserer Gemeinde zusammen und gründeten den **SPD-Ortsverein Schwarzenbruck**. Es waren Männer, die den 1. Weltkrieg miterlebt hatten, die nach der Katastrophe ganz von vorne beginnen mußten, weil ihnen der Krieg und die antisozialistische Gesellschaft jede Existenzgrundlage genommen hatten.

Es waren Männer, die begriffen hatten, daß der alte monarchistische Staat versagt hatte und nie wieder erstehen dürfe, Männer, die neue und bessere Vorstellungen vom Zusammenleben der Menschen hatten. Ihr Ziel war ein Staat, der allen seinen Bürgern Freiheit und Gerechtigkeit gewährt, ein demokratischer Staat mit einer sozialistischen Gesellschaft.

So entstand in Schwarzenbruck, wie an vielen Orten Deutschlands, aus den ersten Zusammenschlüssen der Kriegsheimkehrer ein politischer Wahlverein – als Gegengewicht gegen die besitzende Klasse der Bauern und des vermögenden Bürgertums –, ein Wahlverein, der sich die Verwirklichung von „Sozialismus und Demokratie“ zum Ziele setzte, ein **Sozialdemokratischer Wahlverein**, der sich noch im gleichen Jahre als Ortsverein der **Sozialdemokratischen Mehrheitspartei Deutschlands** anschloß.

Die SPD war damals die einzige politische Partei in Schwarzenbruck. Zu den Gründungsmitgliedern gehörten:

**Konrad Thomas**  
**Michael Betz**  
**Heinrich Eckstein** (1900)  
**Robert Franz sen.** (1900)  
und Ehefrau **Margarete**  
**Leonhard Fürnthaler**  
**Konrad Geiger**  
**Alois Gerlach**  
**Leonhard Gräbner**  
**Georg Grinzinger**  
**Georg Hochreiter**  
**Andreas Höfler**  
**Georg Kohler**  
**Johann Kränzlein**  
**Johann Nähr**  
**Georg Oeder**  
**Konrad Schuler** (1912)  
**Karl Stöckelhuber** (1907)  
**Stefan Wild**

[in Klammer Eintrittsdatum vor 1919 lt. Mitgliederliste bei der Wiedergründung im Jahre 1945]

Für die Mitglieder waren die **Goldenen Regeln** der Partei Richtschnur für ihr Handeln.

„Offen und unerschrocken soll das Parteimitglied, wo immer die Gelegenheit sich bietet, sich zur Partei bekennen und für deren Ziele und Politik eintreten.

Sieh nicht scheel auf die Kopfarbeiter, wenn Du zu den Handarbeitern gehörst. Verachte die letzteren nicht, wenn Du zu den ersteren gehörst. Auf beide und deren befruchtende Zusammenarbeit ist die Partei angewiesen, wenn sie ihre hohen Ziele durchsetzen will.

Sei stets eingedenk des Wortes: Vereinzelt seid Ihr Nichts, vereinigt Alles!

Sei stark im Glauben an die Kraft des Sozialismus und sei stets Pionier für die alte kampffrohe und kampferprobte Sozialdemokratische Partei Deutschlands.“

[Aus den „Goldenen Regeln“ für die Mitglieder der Partei]

### Die Jahre bis 1933

Im Jahre **1919** fanden erstmals Gemeindewahlen nach dem allgemeinen **Wahlrecht** statt, für das Sozialdemokraten in Bayern jahrzehntelang gekämpft haben.

Die Schwarzenbrucker Sozialdemokraten stellten sich am **15. Juni 1919** mit **Konrad Thomas** als **Listenfürher** und **Bürgermeisterkandidaten** den Bürgern zur Wahl. Weitere Bewerber um ein Gemeinderatsmandat waren **Heinrich Eckstein**, **Johann Nähr**, **Georg Oeder**, **Leonhard Fürnthaler**, **Michael Betz**, **Leonhard Gräbner**, **Johann Kolb**, **Johann Atzengruber**, **Paulus Eckstein**, **Johann Kränzlein**, **Georg Brunner**, **Michael Vitzthum** und **Georg Hochreiter**.

Konrad Thomas war als Listenführer wohl auch der **erste Vorsitzende** der Schwarzenbrucker SPD. Bei den Gesprächen vor dem 50jährigen Jubiläum im Jahre 1969 lebten noch einige der alten Genossen aus der Gründerzeit und den Jahren danach, die Thomas als ersten Vorsitzenden nannten.

Es wurde zwar bei dieser Wahl noch nicht das Bürgermeisteramt erobert – der parteilose Großbauer Hans Schrödel, seit 1910 Bürgermeister, konnte seinen Stuhl verteidigen -, doch gewann die SPD auf Anhieb 7 von 12 Mandaten. Sie zog mit **Konrad Thomas, Heinrich Eckstein, Johann Nähr, Georg Oeder, Leonhard Fürnthaler, Michael Betz und Leonhard Gräbner** in den Gemeinderat ein.

**Georg Oeder** wurde 2. Bürgermeister. Er war neben Georg Hochreiter vor dieser Wahl bereits Mitglied im damaligen **Gemeindeausschuß**. Im Februar 1921 schied Oeder aus gesundheitlichen Gründen aus dem Gemeinderat.

Auch für **überörtliche Wahlen** stellten die Schwarzenbrucker Genossen sofort in jenem Jahr einen Kandidaten. Für die **Sozialdemokratische Mehrheitspartei (MSPD)** kandidierte der Ochenbrucker Schlosser **Leonhard Gräbner** als **Bezirksvertreter**.

| №   | Nennwort<br>des Wahlvorschlags | Vor- und Zuname     | Alter | Stand oder Beruf | oder Wohnung        |
|---|--------------------------------|---------------------|-------|------------------|---------------------|
| Des Bewerbers in der Reihenfolge der Nennung. |                                |                     |       |                  |                     |
| <i>1. Wahlvorschlag</i>                       |                                |                     |       |                  |                     |
| 1   | Thomas                         | Konrad Thomas       | 61    | Kampionist       | Odenbrück 37        |
| 2   | "                              | Heinrich Eckstein   | 36    | Maurer           | Wiesengrundbrück 36 |
| 3   | "                              | Johannes Nähr       | 42    | Grundbes.        | Odenbrück 12        |
| 4   | "                              | Georg Oeder         | 51    | Marktmittl.      | " 35                |
| 5   | "                              | Leonhard Fürnthaler | 34    | Maurer           | " 36                |
| 6   | "                              | Michael Betz        | 42    | Rebiter          | Wiesengrundbrück 14 |
| 7   | "                              | Adolf Gräbner       | 32    | Schloffer        | Odenbrück 14        |
| 8   | "                              | Johann Köll         | 34    | Handelwirtsch.   | Wiesengrundbrück 10 |
| 9   | "                              | Johann Hengstenberg | 47    | Substanzhilt.    | Odenbrück 40        |
| 10  | "                              | Karl Eckstein       | 37    | Maschinenf.      | Wiesengrundbrück 21 |
| 11  | "                              | Johann Nährlein     | 49    | Grundbes.        | Odenbrück 24        |
| 12  | "                              | Georg Brandner      | 33    | Schloffer        | Wiesengrundbrück 27 |
| 13  | "                              | Michael Hochreiter  | 45    | Schloffer        | Odenbrück 1         |
| 14  | "                              | Georg Hochreiter    | 32    | Schloffer        | " 15                |

SPD-Vorschlagsliste „Thomas“ 1919.



*Konrad Thomas, Listenführer 1919.*

Dieser 1919 gewählte Gemeinderat hatte, so weit es in seiner Macht lag, die Folgen des 1. Weltkriegs zu beseitigen und für die alltäglichen Dinge des Lebens zu sorgen. Es ging schon damals um Arbeitsplätze, um Wohnungen, um die Versorgung der Bevölkerung.

Die Arbeitsmöglichkeiten vor Ort waren damals nicht gerade die besten. So verwundert es nicht, daß der neugewählte Gemeinderat in seiner **ersten Sitzung am 5. Juli** gleich ein Gesuch an das Gräfliche von Faber-Castell'sche Rentamt beschloß, das seit 1916 stillgelegte Sägewerk wieder in Betrieb zu nehmen, damit die Erwerbslosen der Gemeinde wieder Arbeit finden.

Ferner sollten Gesuche an die von Petz'sche Familienstiftung und die Gräfliche von Faber-Castell'sche Gutverwaltung gerichtet werden, bevorzugt Grundstücke an die Gemeindeglieder zur Verbesserung der Ernährungslage zu verpachten.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit im Gemeinderat war die Elektrizitätsversorgung und ausreichender Baugrund zur Erstellung von Häusern zur Behebung der Wohnungsnot.

Im Jahre 1919 traten der SPD noch **Konrad Fleischmann** aus Mimberg und **Anna Bauer**, geb. Vitzthum, bei.

Vorläufer des **Turnvereins** war der **Schwarzenbrucker Pfeifenclub**, der **1904** unter **Karl Atzengruber** gegründet wurde. Ziel des Clubs war laut Verzeichnis der unpolitischen Vereine die gesellige Unterhaltung und Bildung seiner Mitglieder. **Im Januar 1921** erfolgte die Umwandlung in den **Turnverein**.

Die „Linken“ im Turnverein verfolgten in den darauffolgenden Jahren die Veränderung in einen Arbeitersportverein, um in den Arbeiter-Turn- und Sportbund zu kommen. In diesem

Dachverband waren damals schon alle Fachverbände vereinigt. Dies führte im Jahre **1925** zur **Spaltung des Turnvereins** und zur Gründung des **Schwarzenbrucker Arbeitersportvereins**, dessen erster Vorsitzender damals **Hans Gernhart** war. Die Leute an der Spitze gehörten allesamt der Sozialdemokratischen Partei an.

Treffpunkt für die damalige Jugend war nicht nur der Sportverein. Kinder und Jugendliche aus sozialdemokratischen Elternhäusern gehörten auch der **Sozialistischen Arbeiterjugend (SAJ)** an. Neben der politischen Bildung, dem Vorlesen aus Büchern traf man sich zum Singen und Tanzen, veranstaltete Wanderungen. Sie kamen überwiegend in Privathäusern zusammen. Ein beliebter Treffpunkt war damals im Hause von **Konrad Schuler** in Schwarzenbruck, man traf sich aber auch bei der **Familie Franz** in Ochenbruck.

Einige Mitglieder des „Sozialdemokratischen Wahlvereins“ zählten auch zu den Gründungsmitgliedern des **Schwarzenbrucker Gesangvereins**. Allerdings wollte dieser Verein nicht in die Fußstapfen der traditionellen Arbeitergesangvereine treten, die damals der SPD nahestanden. Die Mehrheit der „Gründerväter“ ist eher dem rechten Spektrum zuzurechnen. Im Gründungsprotokoll vom **10. August 1923** steht zu lesen: „[...] Nach gegenseitigen Versprechen zu festem Zusammenhalt nach innen und außen, Unterdrückung aller evtl. vorkommenden Differenzen, Ausschluß jeglicher politischer sowie Parteiangelegenheiten wurde im gerne festgestellten Übereifer das „Singen“ probiert, so daß alle Grundlagen zum Bestehen und Gedeihen unseres jungen Vereins gegeben wären“.

Ein Ausschlußbeschuß vom 19.2.1930 bestätigt die **politische Abstinenz**. „Im Rahmen einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit tritt der Gesangverein bei den örtlichen Vereinen mit Ausnahme bei politischen Parteien auf“. Es könnte vermutet werden, daß dieser nochmalige Beschluß mit dem verstärkten Auftreten der NSDAP in unserer Gemeinde zu tun hatte, um nicht für die sich häufende Propaganda „mißbraucht“ zu werden. Nicht erklärbar ist allerdings, warum der Gesangverein das **Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold** nicht zu den politischen Vereinigungen zählte und bei dessen Festkommers am 21. Juni 1930 mitwirkte.

Das **Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold**, der Bund republikanischer Kriegsteilnehmer e.V., war nach dem Verbot der sozialdemokratischen Selbstschutzverbände im September 1923 durch den bayerischen Generalstaatskommissar von Kahr vom Sozialdemokraten **Otto Hörsing** im **Februar 1924** in Magdeburg gegründet worden. Träger waren neben der SPD alle Organisationen der Arbeiterbewegung. Auch in unserer Gemeinde gab es eine überaus aktive Gruppe des Reichsbanners.

Wichtigste Aufgabe des Reichsbanners war der **Schutz demokratischer Versammlungen** gegen Störungen durch politische Gegner, insbesondere die Nationalsozialisten. Darüber hinaus war bereits zu jener Zeit auch der Schutz von Rednern – **Personenschutz** – notwendig geworden.

Was 1919 nicht gelang, trat bei den Gemeindewahlen am **7. Dezember 1924** ein. Zu dieser Zeit war **Konrad Schuler** 1. Vorsitzender des Ortsvereins. Die SPD gewann den Bürgermeisterstuhl. Diesmal hatte sie als Gegenkandidaten gegen den amtierenden Hans Schrödel von der **Vereinigten Rechten** den zwar keiner Partei angehörenden, aber der SPD nahestehenden **Friedrich Luber** nominiert.

Bereinigte  
Sozialdemokratische Partei Deutschlands  
Bezirk Franken.

Mitgliedsbuch

für

Johann Frister

Beruf *Heinschleifer* geb. am *28* ten *April* 1907

zu *Niederlamitz*  
(Geburtsort) (ev. Reg.-Bez. oder Kreis, Amt usw.)

Staatsangehörigkeit *Bayern*

Der Partei beigetreten am *18* ten *Oktober* 1924

Der Vorstand:

*Schulz*  
(Unterschrift)



Mitgliedsbuch von Johann Frister.

**Luber** erhielt 182 Stimmen, Schrödel 161. Neben dem 1. Bürgermeister stellte die SPD für die Periode vom 1. Januar 1925 bis 31. Dezember 1929 folgende Gemeinderäte: **Heinrich Eckstein** – er wurde zum 2. Bürgermeister gewählt –, **Leonhard Fürnthaler**, **Konrad Thomas**, **Georg Hochreiter** und **Karl Frister**. Nachgerückt in den Gemeinderat ist **Robert Franz sen.** am 25.01.1925. [Warum und für wen ist den Protokollen des Gemeindearchivs nicht zu entnehmen.]

Die Zahl der Parteimitglieder hatte sich in den Jahren seit der Gründung beträchtlich erhöht. So zählte der Ortsverein im Jahre **1926**, als der Mimerger **Konrad Fleischmann** zum Vorsitzenden gewählt wurde, bereits **70 Mitglieder**. Dies waren – gemessen an der damaligen Einwohnerzahl – rund 10 Prozent der Bevölkerung.

Ein großer Förderer des SPD-Ortsvereins Schwarzenbruck war der Futtermittelgroßhändler **Adolf Gärtner**. Er war überzeugt, daß nur durch die Demokratisierung des Deutschen Reiches ein Leben in Frieden und Freiheit möglich ist. Die Partei, die in jenen Jahren dieses hohe Ziel anstrebte, war einzig und allein die SPD.

Adolf Gärtner erkannte, daß die SPD zur Durchsetzung ihres Zieles nicht nur Idealisten brauchte, sondern auch Geld. Deshalb unterstützte er diese Partei mehrmals durch größere Geldspenden, zuletzt im Jahre 1933, als die NSDAP ihn als in Deutschland gebürtigen Juden zwang, seine Heimat zu verlassen. Sein Besitz wurde beschlagnahmt.

Im Rahmen der Wiedergutmachung erhielt Gärtner nach dem 2. Weltkrieg sein Eigentum zurück. In den 50er Jahren erwarb die Gemeinde das Gärtnersche „Ruinengrundstück“ zur Errichtung von Wohnungen. [heute Dürrenhembacher Str. 6] Auch das Gelände, auf dem sich heute die Sportanlagen des TSV Ochenbruck befinden, gehörte früher einmal zum Gärtner'schen Grundbesitz. Im Jahre 1961 hat der Sportverein das Gelände erworben. Zu den Verkaufsverhandlungen war sein Sohn Heinz Gärtner nochmals persönlich in Schwarzenbruck.



*Adolf Gärtner.*

Unsere Chronik würde sich eines Versäumnisses schuldig machen, wenn sie an dieser Stelle nicht voller Dankbarkeit an Adolf Gärtner und seine Familie erinnern würde.

Vom ersten Tag der Weimarer Republik an, mußten sich ihre Repräsentanten und alle demokratischen Kräfte gegen die Feinde der neuen Staatsform zur Wehr setzen. Die Nazis empfanden tödlichen Haß gegen die Sozialdemokraten, denn sie wußten, daß überall – in Schwarzenbruck wie auch in den benachbarten Gemeinden – die Mehrheit der Bevölkerung hinter den „Sozis“ stand.

Bereits 1923 gingen die Feinde der Demokratie offen gegen diese vor, wie ein Beispiel aus unserer Nachbargemeinde Feucht zeigt. Hier veranstaltete die Ortsgruppe der rechtsgerichteten „Reichsflagge“ in unmittelbarer Nähe der Arbeitersiedlung fortwährend Schießübungen mit scharfer Munition. Die Kugeln schlugen in die Hauswände ein, so daß sich niemand mehr ins Freie getraute. Bei der Protestversammlung mit dem Abgeordneten Vogel kam es am 2. Juni zur direkten Konfrontation. Durch die Anwesenheit der „Reichsflaggen“-Leute und der von ihnen herbeigerufenen Polizei kam es zu Tumulten im Versammlungsraum, in deren Verlauf der zur Besonnenheit mahnende Gewerkschafter Josef Meier aus Nürnberg durch die zugehaltene Tür von einer Polizeikugel tödlich getroffen wurde; mehrere Personen wurden durch Schüsse verwundet.“

Je stärker die Gewalttätigkeiten auf Seiten der NSDAP zunahmen, je rücksichtsloser und gemeiner ihre Wahlkampfmethoden wurden, desto fester schlossen sich die Streiter für Sozialismus und Demokratie, für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit zusammen. Vereinigt mit den Freunden aus dem Arbeitersportverein und dem Reichsbanner zogen unsere Genossen in den Wahlkampf, marschierten mit ihren Fahnen, voran die Kapelle des Reichsbanners – die beliebte **Martinshorn- oder Schalmei-Kapelle** – durch Schwarzenbruck, Ochenbruck, Lindelburg, Unterferrieden, Ezelsdorf, ja bis hin nach Altdorf und demonstrierten für eine Zukunft der Solidarität aller arbeitenden Menschen.

Die Mitgliederzahl der SPD stieg von Jahr zu Jahr. Ende 1927 war sie in Schwarzenbruck bei knapp 800 Einwohnern auf **91 Mitglieder** angewachsen. Rühmend erwähnt werden muß in diesem Zusammenhang die politische Aktivität des 1. Vorsitzenden der SPD, **Robert Franz** und seines Nachfolgers **Julius Fleischmann** aus Mimberg, der im Jahre 1928 die Führung der SPD übernahm. Beide Genossen haben sich in jenen schweren Jahren um die Zukunft unserer Gemeinde und unseres Landes verdient gemacht.

Im Jahre **1929** fand die letzte demokratische Bürgermeister- und Gemeinderatswahl vor der Machtergreifung durch die NSDAP statt. Bürgermeister Luber wurde mit über 66 Prozent der Stimmen in seinem Amt bestätigt. Sein Gegenkandidat war Konrad Schön-weiß von der Vereinigten Rechten.

Im Gemeinderat errang die SPD die absolute Mehrheit: Diesem Gemeinderat gehörten auf SPD-Seite an: **Heinrich Eckstein, Konrad Thomas, Karl Frister, Konrad Schuler, Georg Hiltner und Anton Sokol**. Zum 2. Bürgermeister wurde aus der Mitte des Gemeinderates Konrad Schuler gewählt.

**Friedrich Luber** blieb Bürgermeister von Schwarzenbruck bis Ende 1938. Als neuer Bürgermeister wurde ab Januar 1939 der Gastwirt **Michael Hart** (NSDAP) ernannt.

In den Jahren 1930/33 kämpfte die SPD verzweifelt für die Erhaltung der Demokratie in unserem Lande. Immer häufiger kam es zu Prügeleien mit den Nazis. Einige Beispiele stehen hier für viele:

Bei einer Auseinandersetzung im Gasthaus Ulm wurde **Max Eberl** von den Nazis verprügelt.

Als im Jahre 1931 Pfarrer Kleinschmidt auf einer SPD-Versammlung im Gasthaus „Schwarzer Adler“ in Feucht sprach, drang die SA in blauen Overalls mit Gewalt in den Saal ein und versuchte, die Versammlung zu sprengen. Unsere Genossen setzten sich entschlossen zur Wehr. Dabei wurde unserem Genossen **Fritz Föhn** ein Auge ausgeschlagen.

Ein besonderes Husarenstück gelang unseren Genossen in Oberhembach im November 1932: In einer Versammlung der SPD im Gasthaus „Böhm“ anlässlich des Reichtagswahlkampfes drangen plötzlich Nazis in den Versammlungsraum. Es kam zu einem wüsten Handgemenge, bei dem die Nazis zu unterliegen schienen. Als schließlich die Polizei erschien und die Versammlung schließen wollte, prügelten unsere Genossen nicht nur die Nazis, sondern die Polizei gleich mit aus dem Saal.

Erwähnt werden muß in diesem Zusammenhang auch das sogenannte **Rote Haus** oder die **Rote Burg**, das Elternhaus der **Familie Franz** in Ochenbruck. Es war bekannt als das **Zentrum der Sozialdemokraten** in der Gemeinde Schwarzenbruck. Ständig wehte die rote Fahne über dem Eingang. Wenn die Nazis sie nachts gestohlen hatten, wurde sie am nächsten Tag durch eine neue ersetzt.

Bis 1930 spielten die Nationalsozialisten bei allen Wahlen in Schwarzenbruck kaum eine Rolle. Sie lagen immer unter 5 Prozent. Bei der Reichtagswahl 1930 erreichten sie erstmals 27 Prozent der Stimmen. Die SPD lag aber immer noch bei über 50 Prozent.

Der braune Terror griff in diesen Jahren immer mehr um sich. Ein nicht zu übersehendes Politikum von großer Tragweite war 1932 die Wahl des **Reichspräsidenten**. Den Wahlkampf führte die SPD unter der Parole: „**Schlagt Hitler – wählt Hindenburg!**“ Sie stellte jegliche parteipolitischen Überlegungen zurück und unterstützte Hindenburg.

Im ersten Wahlgang am 13. März 1932 erhielt Hindenburg in Schwarzenbruck 247 Stimmen, Hitler kommt bereits auf 227 Stimmen und Ernst Thälmann, der Kandidat der Kommunisten, auf 3 Stimmen. Im zweiten Wahlgang am 10. April erreicht Hindenburg 253 Stimmen, Thälmann nur noch eine und Hitler 242.

Auch in unserer Gemeinde wuchs der Zuspruch für die Nationalsozialisten. Bei den ersten Reichstagswahlen des Jahres 1932 am 31. Juli überflügelte die NSDAP erstmals die SPD und bekam 53 Prozent der Stimmen. Die SPD fiel auf knapp unter 40 Prozent zurück, konnte aber bei den 2. Wahlen des Jahres 1932 am 6. November ihren Stimmenanteil in Schwarzenbruck halten. Die NSDAP ging auf unter 50 Prozent zurück.

Die politischen Auseinandersetzungen spitzten sich dramatisch zu. Die Sozialdemokraten warnten vor einem neuen Weltkrieg, der durch Hitler drohe. Das **schicksalhafte Jahr 1933** rückte immer näher.

Der Kampf der Sozialdemokraten um die Erhaltung von Freiheit und Demokratie wurde in Berlin entschieden. Hindenburg ernannte Hitler am 30. Januar 1933 zum Reichskanzler. Mit der Reichstagsabstimmung am 22. März 1933 zum **Ermächtigungsgesetz** nahm das Unheil seinen Lauf. Das Gesetz war mit 444 Stimmen gegen 94 Stimmen der Sozialdemokraten von allen Abgeordneten der anderen Parteien angenommen worden. Die 81 kommunistischen Abgeordneten nahmen an der Sitzung nicht teil; die meisten waren nach dem Reichstagsbrand – wie auch einige sozialdemokratische Abgeordneten – verhaftet oder verfolgt worden.

**Otto Wels**, der Vorsitzende der SPD, zeigte in dieser wahrlich geschichtlichen Stunde Mannesmut. Er erklärte in der Frage des Ermächtigungsgesetzes am Ende seiner Rede: „Wir Sozialdemokraten haben in der schwersten Stunde die Mitverantwortung getragen und sind dafür mit Steinen beworfen worden... Wir haben gleiches Recht für alle und ein sozialeres Arbeitsrecht geschaffen. Wir haben geholfen, ein Deutschland zu schaffen, in dem nicht nur Fürsten und Barone, sondern auch Männern aus der Arbeiterklasse der Weg zur Führung des Staates offensteht... Wir deutschen Sozialdemokraten bekennen uns in dieser geschichtlichen Stunde feierlich zu den Grundsätzen der Menschlichkeit und der Gerechtigkeit, der Freiheit und des Sozialismus. Kein Ermächtigungsgesetz gibt Ihnen die Macht, Ideen, die ewig und unzerstörbar sind, zu vernichten. Das Sozialistengesetz hat die Sozialdemokratie nicht vernichtet. Auch aus neuen Verfolgungen kann die deutsche Sozialdemokratie neue Kraft schöpfen. Wir grüßen unsere Freunde im Reich. Ihre Standhaftigkeit und Treue verdienen Bewunderung. Ihr Bekennermut, ihre ungebrochene Zuversicht verbürgen eine hellere Zukunft“.

Bei den **letzten freien Wahlen am 5. März 1933** lagen die Nationalsozialisten in Schwarzenbruck mit über 57 Prozent der Stimmen klar in Front. Der Stimmenanteil der Sozialdemokraten betrug aber immerhin noch ein Drittel.

Am **9. Mai 1933** wurden im ganzen Reich Parteihäuser, Unterlagen und Vermögen der SPD beschlagnahmt. Auch die Schwarzenbrucker SPD verlor an diesem Tag alle ihre Unterlagen. Die bei Julius Fleischmann in Mimberg gefundenen Unterlagen wurden im Wald verbrannt.

Wie gefährlich es war, sich mit den Nazis anzulegen, mußte **Julius Fleischmann** schmerzlich am eigenen Leib erfahren, auch wenn er sich nur der eigenen Haut erwehrte. Den Überfall durch SA-Leute am Bahnhof in Ochenbruck konnte er noch erfolgreich abwehren, doch schon am nächsten Tag wurde er verhaftet, weil er bei seiner Verteidigung einen uniformierten SA-Mann „angegriffen“ hatte. Er wurde in die „Fränkische Tagespost“ eingewickelt und geschlagen bis er „Heil Hitler“ schreie. Da die Nazis aber ihr Ziel nicht erreichten, brachten sie Julius Fleischmann erst nach Nürnberg und dann ins KZ Dachau in „Schutzhaft“. Ähnlich erging es den Genossen **Eberl, Freudenstein** und **Thümling**.

Am **22. Juni 1933** kam das endgültige Verbot der SPD durch den damaligen Innenminister Frick. Damit kam auch das „Aus“ für alle der Sozialdemokratie verbundenen oder nahestehenden Organisationen. Ab jetzt gab es keine Naturfreunde, keine Arbeiterwohlfahrt, kein Reichsbanner, keine Falken und keine Arbeitersportvereine mehr.

Mit dem **Gleichschaltungsgesetz** wurden schließlich alle Behörden und Einrichtungen der Länder und Gemeinden direkt der Reichsregierung unterstellt. Damit war auch das Ende der Demokratie gekommen. Von da an herrschten auch in Schwarzenbruck nur noch die Nationalsozialisten. Der letzte im Jahre 1929 gewählte Gemeinderat wurde aufgelöst. Das Ende der Demokratie war gekommen. Bis 1945 regierte nur noch eine Partei, die NSDAP. Bei der **Volksabstimmung am 19. August 1934** über das Gesetz vom 1. August 1934 über das Staatsoberhaupt des deutschen Reiches – Reichspräsident, gleichzeitig Oberbefehlshaber der Wehrmacht und Reichskanzler in Personalunion – gab es eine fast 100prozentige Zustimmung in Schwarzenbruck. Nur 12 Bürger stimmten noch mit Nein.

Wie man von seiten der Nazis für dieses Abstimmungsergebnis gesorgt hat, verdeutlicht ein Schreiben des Staatsministeriums des Innern vom 14. August 1934 zur Durchführung dieser Volksabstimmung. „[...] , daß vielmehr den Parteidienststellen und den von ihnen zur Wahlhilfe eingesetzten Personen bei Durchführung ihres Dienstes jede nur mögliche Unterstützung zu gewähren ist mit dem Ziel, auch den letzten Wähler an die Stimmurne zu bringen.

Die Polizeidienststellen und die Abstimmungsvorstände sind zu verständigen; von einer Veröffentlichung ist Abstand zu nehmen“.

Der politische Kampf war entschieden. Es ward Nacht in Deutschland, die Freiheit erstickte. Der geistige Gleichschritt begann vom deutschen Volk Besitz zu ergreifen. Viele schlossen sich der neuen Bewegung an, viele blieben aber aufrecht, blieben sich selbst und ihrem Gewissen treu. Sozialdemokraten konnten sich nur noch heimlich oder in noch zugelassenen Vereinen treffen, waren mundtot gemacht und ohnmächtig der Willkür der Nazidiktatur ausgesetzt.

## Neuanfang

Nach der Kapitulation des Dritten Reiches am **8. Mai 1945**, nach Schreckensherrschaft, Verfolgung, nach Krieg, Vernichtung, Bombenterror schien über Deutschland wieder die Sonne der Freiheit aufzugehen. Die Siegermächte übernahmen die oberste Regierungsgewalt und teilten das Land in vier Besatzungszonen. Die jeweilige Militärregierung bestimmte in eigener Verantwortung die politische und wirtschaftliche Entwicklung.

Im **August 1945** erlaubten die US-Behörden die Gründung von Parteien in den Gemeinden. Trotz der zwölfjährigen Gewaltherrschaft der NSDAP, die nichts unversucht gelassen hatte, nicht nur die Träger des Sozialismus, sondern auch das gesamte sozialdemokratische Schrifttum zu vernichten, dauerte es nur wenige Monate, und überall in unserem Lande erfolgte die Wiedergründung sozialdemokratischer Ortsvereine.

Als am **8. Januar 1946** unsere Partei von der Militärregierung in Bayern landesweit unter dem alten traditionsreichen Namen **Sozialdemokratische Partei Deutschlands** wieder zugelassen wurde, waren die Ortsvereine meist schon funktionsfähig.

Es waren vor allem die Mitglieder des alten **Arbeitersportvereins**, die das sozialdemokratische Gedankengut – trotz aller Umerziehungsversuche, trotz Verfolgung und schwerster Bestrafung – nicht vergessen hatten und die es nun an eine neue Zeit weitergeben konnten.

Die ersten Gespräche zur Wiedergründung des SPD-Ortsvereins Schwarzenbruck erfolgten im **Herbst 1945** im Hause des Großvaters des jetzigen Bürgermeisters Albrecht Frister. **Johann Degelmann, Max Eberl, Anton Freudenstein, Georg Hiltner, Karl Tarant, Heinrich Eckstein, Robert und Ludwig Franz** bereiteten den Neuanfang vor.

Am **25. November 1945** erfolgte in Anwesenheit von 26 Mitglieder die Wiedergründung. Die anwesenden Mitglieder wählten **Anton Freudenstein**, der vor dem Verbot der SPD dieses Amt schon innehatte, zum Vorsitzenden.

### **Protokoll der Gründungsversammlung am 25. November 1945 (Wiedergründung)**

Anwesend waren 26 Mann.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Kreisversammlung
2. Ergänzung der Verwaltung
3. Wünsche und Anfragen

Der Vorsitzende Freudenstein eröffnete die Versammlung und begrüßte die Anwesenden und dankte ihnen auch für die Standhaftigkeit in den 12 Jahren Naziherrschaft.

Zu Punkt 1 brachte Ludwig Franz einen kurzen Bericht über die Kreisversammlung.

Punkt 2 Zusammensetzung der Verwaltung: Als erster Vorsitzender wurde der frühere Vorsitzende Freudenstein Anton vorgeschlagen und einstimmig angenommen. 2. Vorsitzender Franz Willi, Kassier Eckstein Heinrich, Schriftführer Franz Ludwig, Revisoren Zaubzer Jakob und Franz Robert, Überprüfungsausschuß Georg Hiltner und Eberl Max, alle einstimmig angenommen. Als Einkassierer stellten sich Schömer Alois für Ochenbruck, Lindner Albert für Schwarzenbruck und Wild Stefan für Gsteinach freiwillig.

Punkt 3 schilderte Anton Freudenstein den unhaltbaren Zustand verschiedener Parteigenossen, die sich dazu hergeben, den Nazis Unterschriften zu leisten zu den Vorstellungsverfahren. Von verschiedenen Genossen wurde das demonstrative Verhalten der Geschäftsleute, die fast ausnahmslos Nazi waren, gegeißelt. Antrag vom Genossen Hans Schömer, wonach alle Aktivisten in der Gemeinde namentlich erfaßt und der amerikanischen Polizei zur Verhaftung vorgelegt werden sollen. Zum Schluß wurde eine öffentliche Versammlung beantragt und für gut befunden. Der Vorsitzende schloß die Versammlung und forderte auf, weiterhin aktiv zu sein.  
Schriftführer Ludwig Franz

Diese erste öffentliche Versammlung nach dem Kriege mit Landrat Lowig fand am 16. Dezember 1945 im vollbesetzten Hartschen Saal in Ochenbruck statt. Landrat Lowig schilderte die 12 Jahre Naziherrschaft und ihre Verbrechen. Er forderte alle Anwesenden auf, mitzuarbeiten, um das Elend zu mildern und das Chaos zu beseitigen.

## Wiederaufbau – Die Ära Degelmann

Die Militärregierung hatte das Sagen. Sie war aber letztlich doch auf die Mitarbeit der Bevölkerung angewiesen und die noch lebenden Demokraten im Land wurden in die Pflicht genommen. Die amerikanische Militärregierung erkundigte sich landauf landab nach vertrauenswürdigen und unbescholtenen Personen. In unserer Gemeinde stieß sie auf **Johann Degelmann**. Er wurde zunächst zum **kommissarischen Bürgermeister** ernannt.

Dem am 1. September 1945 von den Amerikanern kommissarisch eingesetzten Gemeinderat gehörten neben **Johann Degelmann** nur SPD-Mitglieder an: **Anton Feldhäuser sen.** (2. Bürgermeister), **Max Eberl**, **Heinrich Eckstein**, **Ludwig Franz**, **Georg Hiltner**, **Wilhelm Knorr** und **Stefan Schuler**.

Aus dem Protokoll der 1. Gemeinderatssitzung vom 1. September 1945:

„Die für abends 1/2 7 anberaumte Sitzung wird nach 3/4 7 Uhr durch Bürgermeister Degelmann eröffnet, der die Versammelten begrüßt und den Verhandlungen guten Erfolg wünscht.

Vor Eintritt in die Tagesordnung äußert sich Bürgermeister Degelmann aufklärend über die technische Durchführung der Verhandlungen des Gemeinderates und stellt dabei fest, daß vorläufig für die Gemeinderatssitzungen das sog.parlamentarische System noch nicht eingeführt ist. Gleichzeitig bittet Bürgermeister Degelmann dringend, bei den Verhandlungen auch die allgemein übliche Form der Wortmeldungen einzuhalten und in jeder Weise Rededisziplin zu üben“.

Das „1000jährige“ Reich hatte im ganzen Land nur Not und Elend hinterlassen. Die Frauen und Männer der ersten Stunde mußten unter unsagbar schweren Bedingungen versuchen, wieder ein geregeltes Leben in Gang zu bringen. Die Sorge ums Überleben stand im Vordergrund. Nahrungsmittelknappheit, Wohnungsmangel, Existenzprobleme beschäftigten die Bevölkerung. Auch unsere Genossen krempelten wie gewohnt die Ärmel hoch und packten zu. Sie hatten ein großes Ziel vor Augen: Leben in Freiheit und Gerechtigkeit.

**Am 27. Januar 1946** fanden die ersten freien Wahlen seit 13 Jahren statt. Diese Wahl zeigte, daß es die Naziherrschaft nicht vermochte, den letzten demokratischen Funken zu töten. Die starke Wahlbeteiligung – in unserer Gemeinde 91 Prozent – war ein Zeichen von hoher Pflichtauffassung der Bevölkerung, die ohne Zwang an die Wahlurne ging, um ihr Stimmrecht auszuüben. Die Sozialdemokratische Partei ging in den meisten Gemeinden des Landkreises Nürnberg als Sieger aus diesen Wahlen hervor.

In Schwarzenbruck mußte diese erste Wahl für ungültig erklärt werden. Die SPD war einer Wahlmanipulation auf die Spur gekommen und erhob bei den zuständigen Behörden erfolgreich Einspruch gegen diese Wahl.

Bei der Wahlwiederholung am **28. April 1946** gewann dann die SPD mit **Johann Degelmann** das **Bürgermeistermandat** und stellte **alle** Gemeinderäte. Neben der SPD gab es nur noch den Wahlschlag der KPD, die allerdings nur 25 Stimmen erringen konnte. Der CSU war es nicht gelungen, zu dieser Wahl einen Vorschlag einzureichen.

Auch bei den parallel abgehaltenen Wahlen zum Kreistag konnte sich die SPD in Schwarzenbruck, wie auch landkreisweit, durchsetzen.

Diesem ersten wieder frei gewählten Gemeinderat gehörten von Seiten der SPD neben Bürgermeister Degelmann an: **Georg Engelhard, Georg Hiltner, Anton Feldhäuser sen.** – er wurde 2. Bürgermeister –, **Ludwig Franz, Edwin Fürbringer, Johann Brunner, Paul Grimm, Josef Schuster, Georg Kellner. Johann Rupprecht** rückte 1947 für den ausgeschiedenen Edwin Fürbringer nach.

Schwarzenbruck war kurz vor Kriegsende durch Bomben zu 40 Prozent zerstört. Es war keine leichte Aufgabe, vor der dieser Gemeinderat stand. Bitterste Not und Elend zeigten sich alltäglich, es fehlte an allen Ecken und Enden. Die Kassen waren leer, die den Nazis 1933 übergebenen Sparbücher waren durch die Vermögenssperre unantastbar.

Der **Flüchtlingsstrom**, der unserer Gemeinde zugewiesen wurde, verstärkte die Sorgen wie auch die Belastung der Gemeinde. Die Bevölkerungszahl war gegenüber 1939 von 1.024 auf über **1.700 Einwohner** angestiegen. Man kämpfte gegen Warenhortung,



*Johann Degelmann.*

Schwarzhändler und Preiswucher. Brot und Fleisch waren Mangelware. Beschaffungsschwierigkeiten für die Dinge des täglichen Bedarfs waren auf der Tagesordnung. Die Behebung der Wohnungsnot bereitete wegen der fehlenden Baumaterialien im ganzen Landkreis enorme Schwierigkeiten.

Immer wieder prangerten unsere Genossen in den monatlichen Mitgliederversammlungen die Ungerechtigkeiten an. Sie sahen unsere Gemeinde in vielen Fällen benachteiligt, wie z.B. bei der Zuteilung von Obst oder Kartoffeln.

Zu Beginn des Jahres 1947 war die Zahl der Parteimitglieder bereits auf 57 – davon 4 Frauen – angewachsen. In der Jahreshauptversammlung am 16. Februar wurde **Max Eberl** als neuer Vorsitzender des SPD-Ortsvereins gewählt.

Verfolgung und Verbot im Jahre 1933 konnten auch den Geist der Arbeiterwohlfahrt, die von der SPD-Reichstagsabgeordneten **Marie Juchacz** am 13. Dezember 1919 gegründet wurde, ebenso wenig zerstören wie die Ideen der Sozialdemokratie. Das herrschende Elend ließ unsere Schwarzenbrucker Genossen nicht ruhen und so gründeten sie in der Mitgliederversammlung am **9. August 1947** den Ortsverein der **Arbeiterwohlfahrt Schwarzenbruck (AW)**. **Karl Tarant** betreute in den Anfangsjahren für die Partei die Arbeiterwohlfahrt.

Ein Jahr später zählte die Arbeiterwohlfahrt bereits 30 Mitglieder. Im gleichen Jahr konnte schon das erste Altersheim der AW im Faberschloß in Schwarzenbruck seiner Bestimmung übergeben werden.

Bis 1948 wurde die Gemeindepolitik in Schwarzenbruck ausschließlich von den Sozialdemokraten unter der Führung von Johann Degelmann bestimmt. Im gleichen Jahre löste **Hans Fürbringer** Max Eberl im Ortsvereinsvorsitz ab.

Parteiinterne Auseinandersetzungen und Uneinigkeit bei der Aufstellung des Bürgermeisterkandidaten hatten Folgen. In einer Kampfabstimmung setzte sich **Max Eberl** mit einer Stimme Mehrheit gegen den amtierenden Bürgermeister Johann Degelmann durch.

Bei der Gemeinderatswahl am **27. Mai 1948** unterlag der SPD-Kandidat; der parteilose Hans Schmidtnr wurde zum Bürgermeister gewählt. Auch bei den Gemeinderäten mußte die SPD eine herbe Niederlage hinnehmen. Von bisher neun Gemeinderäten stellte die SPD nur noch drei: **Max Eberl**, **Luise Seufert** und **Karl Tarant**.

Die erfolgreiche Politik der letzten zwei Jahre konnte die Niederlage nicht verhindern. Mit größter Sparsamkeit hatten die Sozialdemokraten ein solides Fundament geschaffen und bis dahin wieder Rücklagen in Höhe von 20.000 Mark gebildet.

In diese neue Legislaturperiode fiel die **Währungsreform** vom **21. Juni 1948**. Sie beraubte die Gemeinde ihrer Finanzmittel. Die Gemeinde stand vor dem Nichts und aus diesem Nichts mußte erst wieder eine Substanz geschaffen werden. Es gelang in verhältnismäßig kurzer Zeit, die finanziellen Voraussetzungen für die Durchführung dringender Vorhaben zu schaffen: Linderung der Wohnungsnot, Errichtung eines Kindergartens, Wasserversorgung, Straßenbau, Wiederherstellung der Straßenbeleuchtung.

Bei der Wahl am **30. März 1952** konnte die Schwarzenbrucker SPD verlorenen Boden gutmachen. Mit ihrem bewährten „Altbürgermeister“ und Bürgermeisterkandidaten Johann Degelmann gelang ihr die **Rückeroberung** des Bürgermeisterpostens. Sein Gegenkandidat von der „Parteilosen Wählerschaft“ war Konrad Schönweiß.

Bei den Gemeinderatsmandaten blieb der Erfolg allerdings aus. Die SPD konnte wiederum nur 3 Sitze erringen. Gewählt wurden **Karl Tarant**, **Georg Friedlein** und **Josef Weber**, der bereits im Oktober 1952 wieder aus dem Gemeinderat ausschied. Für ihn rückte **Andreas Schöpf** nach. Auch seine Amtszeit dauerte nur bis Mai 1953, Nachfolger war der Genosse **Fritz Föhn**.

Johann Degelmann wurde im Jahre 1956 mit überwältigender Mehrheit, mit **75,2 Prozent** in seinem Amt bestätigt und ließ seinen Gegenkandidaten Fritz Teltschick, der von der Wählergemeinschaft „CSU, FDP und freie Wähler“ getragen wurde, weiter hinter sich.

Auch die SPD konnte einen großartigen Wahlsieg feiern. Sie erreichte im zehnköpfigen Gemeinderat mit 6 Sitzen wieder die absolute Mehrheit. Ihre Vertreter waren **Dr. Alfred Döring, Karl Tarant, Georg Friedlein, Georg Hiltner, Ludwig Franz** und **Fritz Föhn**.

Am 7. August 1959 traf die Schwarzenbrucker Sozialdemokraten ein herber Schicksalsschlag. Eine Ära ging zu Ende. Im Alter von knapp 61 Jahren verstarb **Bürgermeister Johann Degelmann**. Er war die herausragende Persönlichkeit der Schwarzenbrucker Sozialdemokraten in den Aufbaujahren nach dem Ende des 2. Weltkriegs. Johann Degelmann hatte sich für die Gemeinde Schwarzenbruck aufgeopfert und in außerordentlicher Weise verdient gemacht.

Leider folgten die Aufsichtsbehörden nicht dem Wunsch des Gemeinderates, daß die Amtsgeschäfte bis zur regulären Gemeindewahl im März 1960 durch den 2. Bürgermeister Ludwig Franz weitergeführt werden sollten. Am **4. Oktober 1959** wählte die Schwarzenbrucker Bevölkerung **Dr. Alfred Döring** zum Nachfolger Johann Degelmanns. **Anton Freudenstein** rückte in den Gemeinderat nach.

1959 vollzog die SPD den Wandel von der Klassen- zur Volkspartei. Auf ihrem Sonderparteitag vom 13. bis 15. November 1959 in Bad Godesberg verabschiedeten die Delegierten ein neues **Grundsatzprogramm**. Godesberg bekannte sich zu den „Grundwerten“ und „Grundforderungen“, die der einzelne auf unterschiedliche Weise begründen kann; religiös, philosophisch oder politisch-weltanschaulich. Es faßte jene Grundsätze zusammen, von denen sich die SPD nach 1945 leiten ließ: Bekenntnis zur parlamentarischen Demokratie, Abgrenzung gegenüber dem Kommunismus, Schutz und Freiheitsrechte des einzelnen Bürgers, Streben nach sozialer Gerechtigkeit, Solidarität gegenüber den Schwachen, Förderung von Wissenschaft und Bildung.



*Titelblatt der Programmbroschüre 1959.*

Als historische Wurzeln des demokratischen Sozialismus in Europa werden christliche Ethik, Humanismus und klassische Philosophie genannt. Den „Sozialismus“ beschreibt das neue Grundsatzprogramm als „eine dauernde Aufgabe, Freiheit und Gerechtigkeit zu erkämpfen, sie zu bewahren und sich in ihnen zu bewähren“. Mitgestaltung und Mitverantwortung – dieser demokratische Geist geht von diesem Programm aus.

Zur Gemeindewahl am **27. März 1960** stellten sich 4 Bürgermeisterkandidaten der Wahl. Für die SPD trat der Genosse **Ludwig Franz** an. Keiner der 4 Kandidaten erreichte die absolute Mehrheit. In der **Stichwahl** am 3. April unterstützten dann die Schwarzenbrucker Sozialdemokraten Andreas Oppel, den Kandidaten der Freien Wählergemeinschaft, gegen den CSU-Mann Georg Kreußel. **Andreas Oppel** wurde zum Bürgermeister gewählt. 1965 trat er der SPD bei.

**Wählen Sie  
Andreas Oppel!**



**Wählen Sie einen Mann zum Bürgermeister, der die Probleme unserer Gemeinde kennt!**



**Dazu rufen Sie auf:**

**Die Freie Wählergemeinschaft  
Schwarzenbruck**

**Sozialdemokratische Partei  
Ortsverein Ochenbruck-Schwarzenbruck**

Verantw. Erwin Kreuzer, Schwarzenbruck

*Gemeinsamer Wahlauf Ruf zur Stichwahl.*

In den Gemeinderat zogen für die SPD **Dr. Alfred Döring, Ludwig Franz, Erwin Kreuzer** und der junge **Albrecht Frister** ein. Durch den Wegzug des 2. Bürgermeisters Erwin Kreuzer kam **Karl Tarant** erneut in den Gemeinderat und wurde auch zu dessen Nachfolger gewählt.

Am 5. Mai 1963 verstarb Karl Tarant im Alter von 75 Jahren. Für ihn rückte **Hans Gottschalk** nach und am 22. Mai 1963 wählte der Gemeinderat aus seiner Mitte den jungen 30jährigen **Albrecht Frister** zum **2. Bürgermeister** der Gemeinde Schwarzenbruck.

## Bürgermeister Frister – Erfolgjahre 1966–1996

**Albrecht Frister**, der 1960 den Ortsvereinsvorsitz von Ludwig Franz übernommen hatte, kam im Jahre 1951 – politisch geprägt vom Elternhaus – als 18jähriger zur Sozialdemokratischen Partei. Mit seiner Wahl zum 2. Bürgermeister begann eine **neue Ära** in der Gemeinde Schwarzenbruck. Seit diesem Zeitpunkt hat er entscheidend die Entwicklung der Gemeinde gestaltet und die Politik der Schwarzenbrucker Sozialdemokratie geprägt.

**Hans Gottschalk** übernahm 1965 von Albrecht Frister den Ortsvereinsvorsitz. Die Mitgliederzahl hatte sich seit Wiedergründung im Jahre 1945 in diesen 20 Jahren mehr als verdoppelt. Zum Stichtag **1. Januar 1965** zählte der SPD-Ortsverein 73 Mitglieder.

Im Herbst desselben Jahres stand auch die Frage an, ob die Gemeinde nicht besser durch einen hauptamtlichen Bürgermeister geführt werden sollte. Die letzten Jahre hatten gezeigt, daß es nicht möglich ist, die anstehenden Aufgaben und Probleme der Zukunft so nebenbei zu erledigen. Deshalb beschloß der Gemeinderat in der Sitzung am **3. Dezember 1965**, daß ab der kommenden Wahlperiode die Gemeinde Schwarzenbruck durch einen **hauptamtlichen Bürgermeister** geführt wird.

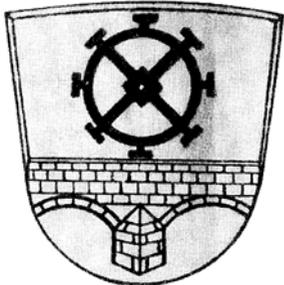
Zur **Kommunalwahl 1966** einigten sich die Schwarzenbrucker Parteien auf einen Kandidaten: auf den **2. Bürgermeister Albrecht Frister**, der nach Auffassung aller für dieses verantwortungsvolle Amt alle fachlichen Voraussetzungen mitbrachte.

Albrecht Frister war sich seiner **Verantwortung** bewußt. Er machte keine Wahlversprechungen. Er hielt auch nicht viel von großen Worten, für ihn zählte die Tat, wie er es in seinem Vorstellungsbrief ausdrückte. Aber er versprach, sein ganzes Wissen und seine ganze Kraft zum Wohle der Gemeinde einzusetzen und gerecht zu sein gegen jedermann. Als geborener Ochenbrucker wolle er versuchen, Schwarzenbruck zu einer der schönsten Vorortgemeinden Nürnbergs zu machen.

**Albrecht Frister** wurde am 13. März 1966 mit über 93 Prozent der Stimmen zum **ersten hauptamtlichen Bürgermeister** unserer Gemeinde gewählt. Die SPD-Fraktion im Gemeinderat setzte sich zusammen aus **Dr. Alfred Döring, Hans Gottschalk, Dr. Richard Dill, Erhard Hiltner, Helmut Lauterbach, Willy Brunner und Ludwig Franz**. Für den 1971 ausgeschiedenen Dr. Richard Dill rückte **Martin Bald** nach.

Die Aufgabenstellung für die Zukunft war für die Schwarzenbrucker SPD klar umrissen: in Zusammenarbeit mit allen einsichtigen Bürgern und Parteien die gemeinsamen Aufgaben anzupacken und zum Wohle der Schwarzenbrucker Bevölkerung zu lösen.

Zu diesen Aufgaben zählten: die Erstellung ausreichenden Schulraums, die Erweiterung und Verbesserung des Straßennetzes, die Schaffung einer umfassenden Straßenbeleuchtung, die Versorgung der Bevölkerung mit ausreichend und gutem Trinkwasser, der Ausbau der Kanalisation, die Schaffung einer funktionierenden Feuerwehr mit modernen Löschfahrzeugen und Gerätehaus, die Ortsverschönerung und vor allem die Erstellung eines in die Zukunft weisenden Bebauungs- und Landschaftsplanes, der allen Schwarzenbruckern ein Leben in einer schönen, modernen Gemeinde ermöglichen sollte.



## Schwarzenbruck hat sie nötiger den je

Geben Sie am 13. März 1966 diesen  
bewährten Männern Ihre Stimme



### Albrecht Frister

33 Jahre  
Gemeindeinspektor und 2. Bürgermeister.  
Nach Meinung aller Parteien der einzig  
mögliche  
**Bürgermeisterkandidat.**  
Seit 6 Jahren im Gemeinderat und im  
Kreistag.  
Vorsitzender der Arbeiterwohlfahrt.  
Ochenbruck, Am Bahndamm 17

*Aus dem Kandidatenprospekt der SPD, 1966.*

**Im September 1966** erschien zum ersten Mal als Publikation dieser SPD-Gemeinderatsfraktion der **STECKALASWALD** mit einer Auflage von 800 Exemplaren. Initiator war damals der heutige ARD-Koordinator Dr. Richard Dill. Mittlerweile ist der **STECKALASWALD** nicht mehr ausschließlich das Medium der SPD-Gemeinderatsfraktion, sondern „die Publikation“ der Schwarzenbrucker SPD. Er erscheint nun schon im 29. Jahr und ist damit die älteste regelmäßig erscheinende SPD-Ortsvereinszeitung im Kreis. Sie wird Dank der Anzeigen der Schwarzenbrucker Geschäftsleute kostenlos an alle Haushalte verteilt. Wer sämtliche Ausgaben gesammelt hat, kann leicht die Entwicklung Schwarzenbrucks seit 1966 nachvollziehen.

Mit einem großen Festabend in der Turnhalle feierte der SPD-Ortsverein im Jahre 1969 sein **50jähriges Bestehen**. Viel politische Prominenz war an diesem **14. Juni** vertreten. Die Gästeliste reichte vom letzten noch lebenden Reichstags- und damaligen Bundestagsabgeordneten Josef Felder über den damaligen Landesvorsitzenden Volkmar Gabert, die Landtagsabgeordneten Ferdinand Drexler, Leonhard Heiden – für Schwarzenbruck zuständig –, Martin Loos und Alfred Sommer, Nürnbergs Oberbürgermeister Dr. Andreas Urschlechter, den Unterbezirksvorsitzenden Willi Pröbß bis zu Bürgermeister Albrecht Frister und dem gesamten Gemeinderat. Die örtlichen Vereine waren gleichfalls vertreten.



Titelblatt Erstausgabe September 1966.

Stefan Wild aus Gsteinach als letztes damals noch lebendes **Gründungsmitglied** der Schwarzenbrucker SPD wurde an diesem Abend vom Landesvorsitzenden Volkmar Gabert für 50 Jahre Mitgliedschaft in der SPD geehrt.

*In Schwarzenbruck wurde gefeiert: Galaempfang im ‚Schwarzen Adler‘, Festabend in der Turnhalle*

## Fünfzig Jahre SPD in Schwarzenbruck

Der Landesvorsitzende der SPD Volkmar Gabert war anwesend — Auszeichnung der alten Getreuen — Stefan Wild ist das einzige noch lebende Gründungsmitglied — Die Schwarzenbrucker SPD hat einen guten Namen — L. Heiden, der richtige Mann als Landrat



Stefan Wild, das letzte noch lebende Gründungsmitglied, war Mittelpunkt einer zarten

**SCHWARZENBRUCK** (sh) — In der blumengeschmückten, vollbesetzten Turnhalle Schwarzenbruck feierte am Samstag der SPD-Ortsverein Schwarzenbruck sein 50jähriges Bestehen.

für den Raum Nürnberg aus der Geschichte nicht wegzudenken. In Schwarzenbruck war Bürgermeister Johann Degelmann der Mann der ersten Stunden; er legte die Grundlage für die heutige Aufbauarbeit der Gemeinde. Aus

Pressekonzferenz, wobei sich ergab, daß der Nahrungsvorstand bereits in wenigen Wochen aus der Taufe gehoben wird.

Oberbürgermeister Dr. Andreas Urschlechter wurde mit herzlichem Beifall empfangen. Er überbrachte die Glückwünsche der Stadt Nürnberg. Es sei nun der Zeitpunkt gekommen, um in echter Partnerschaft im Rahmen eines Vertrages zusammenzuarbeiten. Die Stadt von einst ist schon überrollt worden; das Leben bewegt sich immer mehr in der Region. Er habe sich gefreut, in Schwarzenbruck ein wertvolles Siedlungsgebiet vorzufinden. Er wünsche der SPD in Schwarzenbruck weitere erfolgreiche Jahre und daß die Freundschaft zwischen Schwarzenbruck und Nürnberg einen festen Bestand haben möchte.

Unterbezirksvorstand Willi Pröß überbrachte die Glückwünsche des Unterbezirks Nürnberg. Er betonte, daß der Ortsverein Schwarzenbruck stets aktiv geblieben ist. Auch er erinnerte an Johann Degelmann, der damals beim Aufbau selbst Hand mit angelegt hat und von dem man vor 10 Jahren leider Abschied nehmen mußte. Alle haben mehr getan als sie tun mußten. Man war stets eng mit dem Ortsverband Nürnberg verbunden. Er sei sicher, daß die Einwohner von Schwarzenbruck richtig wählen und mit Loni Heiden den richtigen Mann an die Spitze des Landkreises berufen werden. Dem Ortsverein wünschte er für die Zukunft eine erfolgreiche Aufwärtsentwicklung und eine friedvollere Zeit.

Leonhard Heiden überbrachte als Kreisvorsitzender der SPD die herzlichen Glückwünsche auch im Namen aller Ortsvereine. Der Ortsverband Schwarzenbruck werde im Land-

Pressebericht zum 50jährigen Jubiläum.



*Festabend in der Turnhalle.*



*Jubilarehrung durch Hans Gottschalk und Albrecht Frister. V. l. n. r. Fritz Föhn, Stefan Wild, Margarete Fürbringer für ihren Mann Edwin Fürbringer, Franz Ludwig, Gustav Hirschmann für Ludwig Schösser, Hans Gottschalk, Robert Franz jun. und Albrecht Frister.*

Die Sozialdemokraten hatten 1969 in Bonn mit **Willy Brandt** als Bundeskanzler die Regierungsverantwortung übernommen. Innenpolitisch notwendige Reformen und eine konsequente Friedenspolitik nach außen, die Aussöhnung mit den östlichen Nachbarn bestimmten den Kurs der SPD. Das Motto Willy Brandts **Mehr Demokratie wagen** prägte die Aufbruchstimmung in den frühen 70er Jahren in der Bundesrepublik.

In der Jahreshauptversammlung 1971 wurde **Hans-Georg Müller** zum Vorsitzenden gewählt. Er löste Hans Gottschalk ab, der sechs Jahre den Ortsverein geführt hatte. In diesem Zeitraum hat sich die Mitgliederzahl wiederum nahezu verdoppelt. Die Schwarzenbrucker SPD zählte 143 Mitglieder in ihren Reihen.

Die **Gemeindegebietsreform** in Bayern führte 1971 zur Eingemeindung **Rummelsbergs** und 1972 zur Eingliederung von **Altenthann, Lindelburg** und **Pfeifferhütte**. Die Einwohnerzahl der neuen **Großgemeinde Schwarzenbruck** stieg dadurch um knapp 44 Prozent, von 4.042 auf 5.802. Die neuen Ortsteile sollten sich in keinem Fall als „fünftes Rad am Wagen“ fühlen. Daß dies nie der Fall war, dafür haben Sozialdemokraten all die Jahre im Gemeinderat gesorgt.

Nach seiner ersten Amtsperiode wurde Albrecht Frister am 11. Juni 1972 mit überwältigender Mehrheit, **mit 97,9 Prozent** als 1. Bürgermeister bestätigt, die SPD errang die  **Hälfte der Sitze** im Gemeinderat. Altbürgermeister **Johann Billhöfer** aus Altenthann wurde zum 2. Bürgermeister gewählt. Neben ihm gehörten für die SPD noch **Hans Gottschalk, Helmut Lauterbach, Erhard Hiltner, Dr. Manfred Fleischmann, Hans Schrödel, Evelin Tschorn, Horst Fiedler, Martin Bald und Werner Franz** dem ersten Gemeinderat der neuen Großgemeinde Schwarzenbruck an.

Im Bundestag scheiterte im gleichen Jahr die Union mit ihrem **Mißtrauensvotum** gegen Bundeskanzler Willy Brandt. Die Parteien einigen sich auf vorgezogene Neuwahlen. Eine ungeheure Politisierung und Wahlmobilisierung erfaßte das ganze Land. Der Ortsverein konnte 20 neue Mitglieder gewinnen. Seit 1949 war die SPD bei Bundestagswahlen in Schwarzenbruck stärkste Partei gewesen. Am 19. November 1972 konnte die SPD in der Gemeinde ihr bisher absolut **bestes Wahlergebnis** bei einer Bundestagswahl erzielen. Bei den Erststimmen erreichte Dr. Dieter Haack **54,2 Prozent**, der Zweitstimmenanteil lag bei **48 Prozent**.

Nach einer nur zweijährigen Amtszeit von Hans-Georg Müller übernahm **Georg Waitz** im Jahre 1973 die Führung des SPD-Ortsvereins. Zu seinem Nachfolger wählte die Jahreshauptversammlung 1975 **Wolfgang Socke**, der dieses Amt bis zum Jahre 1981 innehatte.

1975 feierte die Gemeinde Schwarzenbruck ihr **950jähriges Bestehen**. Als Beitrag der SPD zu den Feierlichkeiten entstand das beliebte **Plärrerfest**. Dieses Sommerfest, kurz vor Beginn der großen Ferien mit dem beliebten Trepalasmarkt und anderen Überraschungen für die Kinder, erfreut sich seitdem großer Beliebtheit und ist ein fester Bestandteil im Schwarzenbrucker Vereinsleben. Nur der Wettergott war verantwortlich, wenn es – bisher zweimal geschehen – abgesagt werden mußte. Ansonsten sind Cheforganisator **Wilhelm Bald** und seine vielen fleißigen Helfer alljährlich bemüht, den Besuchern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen.

Im gleichen Jahr fuhr der SPD-Ortsverein erstmals **zum Törggelen** in die **Südtiroler Patengemeinde Gufidaun**. Mit dieser Busfahrt sollte zum einen den Schwarzenbrucker Bürgern die Gelegenheit geboten werden, dieses Südtiroler Bergdorf kennenzulernen und zum anderen sollte die freundschaftliche Verbundenheit gefestigt werden. Seit dieser Zeit heißt es im Herbst eines jeden Jahres unter Leitung von **Wilhelm Bald** und **Georg Waitz** „Mit der SPD zum Törggelen nach Gufidaun“.

Unter dem Vorsitz von Wolfgang Socke erfolgte ein erneuter Versuch, eine **Arbeitsgemeinschaft der Jungsozialisten** in Schwarzenbruck ins Leben zu rufen. Die Gewinnung junger Parteimitglieder war immer ein Ziel der Schwarzenbrucker SPD. Eine Partei muß sich immer wieder erneuern, braucht frisches Blut, braucht junge Genossinnen und Genossen, die in die Fußstapfen der „Alten“ treten. Zum Ende des Jahres 1976 waren 43 Mitglieder des Ortsvereins im sogenannten Juso-Alter unter 35 Jahren.

Ein erstes Kontaktgespräch, zu dem 10 junge Parteimitglieder kamen, fand am **13. November 1976** statt. Als Verantwortliche für den Aufbau der Arbeitsgemeinschaft wurden **Werner Ecker, Alfred Kräutner, Martin Kugler** und **Florian Petry** benannt, die kommissarische Schriftführung übernahm **Hermann Weichselbaum**.

Am **9. Februar 1977** erfolgte dann die **offizielle Gründung der Juso-AG** in der Gaststätte „Schwarzachtal“ in Gsteinach. **Helmut Beer**, der Vertreter der Jungsozialisten im SPD-Bezirk Franken referierte zum „Verhältnis Jungsozialisten – SPD“. Zum Sprecher der Jungsozialisten wurde **Martin Kugler** gewählt. Seine Stellvertreter waren **Hermann Weichselbaum** und **Hannelore Schmidt**.

Neben der theoretischen Arbeit, der Auseinandersetzung mit der großen Politik hatten sich die Schwarzenbrucker Jungsozialisten auch die Verbesserung der Freizeitmöglichkeiten für die nicht in Vereinen und Verbänden organisierten Jugendlichen in der Gemeinde zum Ziel gesetzt. Konkret ging es um ein Jugendzentrum. Mit dem **kommunalen Jugendraum in der Mehrzweckhalle** war dann zwar nicht das große Ziel verwirklicht; wichtiger war, daß die Jugendlichen endlich einen Treffpunkt hatten.

Zu den Wahlaussagen der SPD zur Kommunalwahl 1978 kamen von den Jungsozialisten entscheidende Impulse zum Thema „Jugendpolitik“. Die meisten der aktiven Jungsozialisten stellten sich für die **40köpfige Kandidatenliste** zur Verfügung. Sie waren bereit, nicht nur Forderungen zu stellen, sondern auch Verantwortung zu übernehmen. Bedauerlicherweise schaffte niemand den Sprung ins Kommunalparlament. Mit dem Wegzug der überwiegend von Schülern und Studenten getragenen Arbeitsgemeinschaft wurde es ab 1981 still um die Jungsozialisten.

Bei den **Kommunalwahlen am 5. März 1978** konnte die SPD ihren Stimmenanteil um mehr als 2 Prozent steigern; sie verteidigte ihre **10 Gemeinderatssitze**. Albrecht Frister hatte erstmals einen **Gegenkandidaten** um das Bürgermeisteramt. Mit knapp 68 Prozent der Stimmen ließ er den CSU-Bewerber Kurt Vogt weit hinter sich.

Zusammen mit dem 1. Bürgermeister verfügte die SPD-Fraktion wie in der vorangegangenen Legislaturperiode über die absolute Mehrheit. **Hans Gottschalk** wurde zum 2. Bürgermeister gewählt. Mit ihm saßen noch **Dr. Manfred Fleischmann, Helmut Lauterbach, Adam Billhöfer, Gertraud Fuchs, Horst Fiedler, Wolfgang Socke, Martin Bald, Werner Franz** und **Georg Waitz** für die nächsten 6 Jahre im Gemeinderat.

1981 gab es wiederum einen Wechsel im Ortsvereinsvorsitz. **Am 25. April** wählte die Jahreshauptversammlung **Manfred Schwendtner** zum neuen Ortsvereinsvorsitzenden.

Bürgermeister Albrecht Frister konnte bei der **Kommunalwahl 1984** sein Ergebnis gegenüber 1978 steigern. Stimmenverluste mußten dagegen die ihn tragenden Sozialdemokraten

So wählen Sie richtig!

Verschenken Sie keine Stimme. In jedem Fall hier ein Kreuz. Damit geben Sie jedem SPD-Kandidaten pro Listenplatz eine Stimme.

Wenn Sie wollen, können Sie auch einzelne Kandidaten gezielt wählen. Sie dürfen allerdings **einem Kandidaten nicht mehr als 3 Stimmen** geben.

Jeder Wähler hat 20 Stimmen

**Wahl der Gemeinderatsmitglieder in Schwarzenbruck am 18. März 1984**

Wahlvorschlag 2  
Kennwort:  
**Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)**

- 1. Frister, Albrecht
- 2. Dr. Fleischmann, Manfr.
- 3. Lauterbach, Helmut
- 4. Gottschalk, Hans
- 5. Schwendtner, Manfred
- 6. Fuchs, Gertraud
- 7. Ecker, Werner
- 8. Billhöfer, Adam
- 9. Waitz, Georg
- 10. Socke, Wolfgang
- 11. Bald, Wilhelm
- 12. Franz, Werner
- 13. Fiedler, Horst
- 14. Buchner, Christof
- 15. Lemke, Henry
- 16. Dötsch, Karl
- 17. Schwennbeck, Gerhard
- 18. Zink, Mizzi
- 19. Reif, Heinz
- 20. Pfeiffer, Heinrich

**Jeder Wähler hat 20 Stimmen. Aber auf jeden Fall das Kreuz in der Kopfleiste oben nicht vergessen. Pro Kandidat nicht mehr als 3 Stimmen.**

**SPD – Voraussetzung und Garantie für die erfolgreiche Entwicklung Schwarzenbrucks!**

Am 18. März 1984 werden Bürgermeister und Gemeinderäte neu gewählt. Die SPD hat Bürgermeister Albrecht Frister, seit 1966 im Amt, erneut nominiert. Er und seine Mannschaft bürgen dafür, daß die bisher erfolgreiche Entwicklung Schwarzenbrucks weitergeht. Das bedeutet für uns:

**ARBEIT**

Die SPD wird sich auch künftig bemühen, neue umweltfreundliche Betriebe anzusiedeln und damit weitere Arbeitsplätze zu schaffen. Wir werden uns dafür einsetzen, daß in der Gemeinde zusätzliche Ausbildungsplätze angeboten werden. Zusammen mit dem Arbeitsamt sollen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen durchgeführt werden.

**KULTUR**

Kulturelle Freizeitgestaltung schafft Lebensqualität. In der neuen Mehrzweckhalle sind – gegen den Widerstand der CSU – zusätzliche Möglichkeiten geschaffen worden. Die SPD tritt dafür ein, das Kulturleben in Schwarzenbruck noch reichhaltiger zu gestalten: Intensivierung der Veranstaltungen in der Bücherei, Forum für ansässige Künstler.

**UMWELT**

Menschen wollen und müssen ihre Umwelt gestalten. Bei allen Vorhaben wird die SPD aber auch künftig die Belange des Umweltschutzes verantwortungsbewußt berücksichtigen. Wir unterstützen das Pilotprojekt „Müllvorsortierung im Haushalt“ und werden uns dafür einsetzen, alle Möglichkeiten zur Luftreinhaltung zu nutzen; z. B. stärkere Nutzung von Gas und Strom zur Wohnraumbeheizung.

**12 Jahre SPD – 12 Jahre Fortschritt! Deshalb: Schenken Sie auch für die Zukunft der SPD Ihr Vertrauen!**



**Liste 2 Gemeinderatswahl am 18. März 1984**

*Ausschnitt aus dem Wahlprospekt 1984.*

hinnehmen. Die SPD verlor einen Sitz. Neu in den Gemeinderat gewählt wurden **Manfred Schwendtner** und **Christof Buchner** aus Pfeifferhütte, wiedergewählt **Helmut Lauterbach**, **Dr. Manfred Fleischmann**, **Gertraud Fuchs**, **Hans Gottschalk**, **Horst Fiedler**, **Adam Billhöfer** und **Georg Waitz**.

Neuer **2. Bürgermeister** wurde **Helmut Lauterbach**. Im April 1985 schied Horst Fiedler, der eine neue Aufgabe für die Rummelsberger Anstalten außerhalb der Gemeinde übernahm, aus dem Gemeinderat. Als Nachfolger wurde **Wilhelm Bald** vereidigt. Im Oktober 1986 verläßt **Klaus Kukla** seine Partei, „Die Grünen“, bleibt als „Unabhängiger“ im Gemeinderat und schließt sich im Februar 1988 den Sozialdemokraten an.

**1985** bildete sich wieder eine Arbeitsgemeinschaft der Jungsozialisten auf Gemeindeebene. Als Sprecher wurde einstimmig **Günter Reif** gewählt. Der Themenkatalog, den sich die Jusos vornahmen, reichte von kommunal- und allgemeinen politischen Themen, über Seminare bis zur verstärkten Zusammenarbeit mit den Nachbar-Arbeitsgemeinschaften des südlichen Landkreises.

Ebenfalls im **Mai 1985** kam es zur Gründung einer **Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF)**. Seit ihrer Gründung leisten die sozialdemokratischen Frauen des Ortsvereins eine erfolgreiche und kontinuierliche Arbeit, sowohl unter ihrer **ersten Vorsitzenden Gerlind Schwendtner** als auch unter ihrer **Nachfolgerin Ruth Hardung**. Sie haben mit ihren Initiativen die Arbeit im Ortsverein belebt. [siehe hierzu Beitrag „Neun Jahre AsF“]

Mit der Gebietsreform kamen zwar die Ortsteile zu Schwarzenbruck, die Kinder aus der Großgemeinde wurden aber weiterhin an sechs verschiedenen Schulen unterrichtet. Die Forderung der SPD war deshalb eine **gemeinsame Schule** für alle Kinder. Nach jahrelan-



*Mit einem überwältigenden Vertrauensbeweis nominierte die außerordentliche Mitgliederversammlung im November 1989 Albrecht Frister erneut zu ihrem Bürgermeisterkandidaten. Ortsvereinvereinsvorsitzender Manfred Schwendtner gratuliert dem „Brecht“, der seine 5. Amtsperiode anstrebt.*

gen Bemühungen in Sachen „Schulsprengeländerung“ konnte 1987 ein Teilerfolg dieser SPD-Forderung erzielt werden. Mit dem **Schuljahr 1987/88** wurden unsere Erstkläßler aus den Ortsteilen Lindelburg und Pfeifferhütte in Schwarzenbruck eingeschult.

Die Schwarzenbrucker SPD hat sich zu keiner Zeit gescheut, **brennende Fragen** in der Gemeinde offen in Informationsveranstaltungen mit den Bürgerinnen und Bürgern zu diskutieren. Themen wie Ansiedlung der Fa. Transoflex, der Ausbau der Ortsdurchfahrt Ochsenbruck oder das Thema „Bauschuttrecycling“ auf der Bauschuttdeponie, das den Kommunalwahlkampf 1990 beherrschte. Der Bürger hat das Recht auf umfassende Information.

Bei der **Kommunalwahl 1990** verlor die SPD zwei Sitze im Gemeinderat und erzielte mit 38,6 Prozent ihr **schlechtestes Wahlergebnis** seit Bestehen der Großgemeinde. Von 20 Gemeinderatssitzen entfielen nur noch acht auf die SPD. Gewählt wurden **Helmut Lauterbach** – wiederum 2. Bürgermeister –, **Gertraud Fuchs**, **Dr. Manfred Fleischmann**, **Hans Gottschalk**, **Christof Buchner**, **Manfred Schwendtner**, **Heinz Billhöfer** und **Wilhelm Bald**.

Auch Bürgermeister Albrecht Frister mußte bei seiner Wiederwahl zu seiner letzten Amtsperiode erhebliche Stimmenverluste hinnehmen.

Im **April 1991** verzichtete Manfred Schwendtner nach zehnjähriger erfolgreicher Führung des SPD-Ortsvereins auf eine erneute Kandidatur. Die Jahreshauptversammlung wählte den bisherigen Stellvertreter **Werner Ecker** zum neuen Ortsvereinsvorsitzenden.



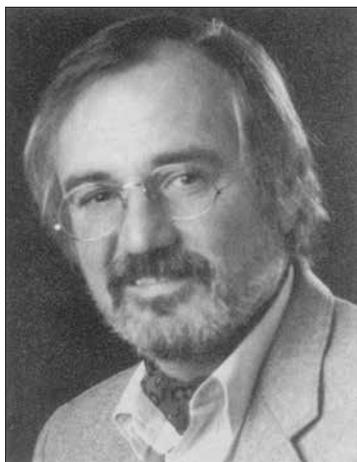
*Wechsel im Ortsvereinsvorsitz. Werner Ecker dankt Manfred Schwendtner für 10jährige erfolgreiche Führung des SPD-Ortsvereins.*

Im Mai des gleichen Jahres stand unsere Gemeinde ein Wochenende lang ganz im Zeichen Europas. Mit drei Städten wurden am **5. Mai 1991**, dem Europatag, in der festlich geschmückten Schwarzenbrucker Mehrzweckhalle die **Partnerschaftsurkunden** unterzeichnet: mit **Urretxu** im spanischen Baskenland, mit der ungarischen Stadt **Kecel** und der sächsischen Stadt **Geyer**.



*Vier Gemeindeoberhäupter in Freundschaft verbunden: Albrecht Frister, Janos Schindler (Kecel), Dr. Joachim Weiß (Geyer) und Ramon Arbizu (Urretxu).*

Für die Sozialdemokraten und alle demokratischen Kräfte war dies ein großer Tag. Sozialdemokraten sind schon immer in ihrer mehr als 130jährigen Geschichte für ein friedliches Miteinander der Völker eingetreten. Dieses friedliche Miteinander ist aber nur auf der Basis gleichberechtigter Völker möglich. Deshalb sind solche Partnerschaften wichtig.



*Dr. Manfred Fleischmann.*

Sozialdemokraten aus unserer Gemeinde haben die ersten Kontakte ins europäische Ausland geknüpft, die schließlich zur Unterzeichnung der Urkunden führten. Einen großen Anteil am Zustandekommen dieser Partnerschaften hat Bürgermeister Albrecht Frister, der mit Unterstützung der SPD ohne Zweifel der Motor für diese Partnerschaften war.

Ein schwerer Verlust traf im November 1992 die Schwarzenbrucker Sozialdemokraten, der Tod des langjährigen **Fraktionsvorsitzenden Dr. Manfred Fleischmann**. Mit ihm verlor die SPD einen Kommunalpolitiker mit dem Gespür für die Realität und das Machbare, der in seiner 20jährigen Tätigkeit im Gemeinderat maßgeblich an der Entwicklung Schwarzenbrucks mitgewirkt hat. Für ihn rückte **Michael Föhrthner** in den Gemeinderat nach.

## Weiterentwicklung der Gemeinde mit Bürgermeister Norbert Reh 1996 – 2008

Albrecht Frister übergab nach 30 Jahren erfolgreicher Tätigkeit das Bürgermeisteramt an Norbert Reh. Norbert Reh war als Geschäftsleitender Beamter der Schwarzenbrucker Gemeindeverwaltung seit 1966 wesentlich an der Entscheidungsfindung beteiligt. So konnte er zusammen mit dem sozialdemokratischen Gemeinderätinnen und Gemeinderäten die Arbeit Fristers fortsetzen. Die SPD erreichte neun Sitze. Norbert Reh setzte sich nach einem engagierten Wahlkampf souverän gegen Meyer-Günderoth von der CSU durch. Im Rahmen dieser Wahl wurden z.B. mit dem Kulturfrühstück der AsF und der SPD-Veranstaltung „Kultur vor Ort“ neue Wege geschaffen, um mit den Bürgern ins Gespräch zu kommen.

Bei der Kommunalwahl 2002 gelang es der SPD wieder die Hälfte der Gemeinderäte zu stellen. Gertraud Fuchs, langjährige engagierte Kämpferin für Frauenrechte hatte sich zur Unterstützung am letzten Listenplatz der SPD-Liste aufstellen lassen. Sie wurde dank ihrer Bekanntheit gewählt und Mitglied des kommunalen Beschlussgremiums. Die starke Schwarzenbrucker Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen schaffte es ferner mit sechs der 10 SPD-Mitglieder eine weibliche Mehrheit in der Fraktion zu erzielen. Bürgermeister Norbert Reh wurde bei dieser Wahl mit großer Mehrheit wiedergewählt. Leider verstarb Heidi Kopp 2004. Manfred Neugebauer rückte nach und lernte Stück für Stück die verschiedensten Positionen im SPD-Vorstand und im Gemeinderat kennen.

Bürgermeister Reh initiierte eine Geschwindigkeitsreduzierung auf 40 km/h, die leider nicht auf Dauer genehmigt wurde, aber auch durch die danach vom Gemeinderat mit Mehrheit beschlossenen 30 km/h zu einer deutlichen Verkehrsberuhigung führte.



In der Amtszeit von Bürgermeister Reh setzte die SPD im Gemeinderat gegen anfänglich großen Widerstand den Bau der neuen Bürgerhalle mit Unterkellerung durch. Eine Einrichtung, ohne die man sich die Gemeinde heute gar nicht mehr vorstellen kann.

Die Gemeindewerke Schwarzenbruck wurden gegründet und übernahmen erfolgreich das Stromnetz der Gemeinde.

Altenthann wurde nicht zuletzt dank des Engagements von Gemeinderätin Brandmann an das Gasnetz angeschlossen.



Mit der Einrichtung einer Stelle als Seniorenbeauftragte (zuerst von Gertraud Fuchs belegt) und als Behindertenbeauftragte (Ruth Hardung) dokumentierte der Gemeinderat auf SPD-Initiative sein Interesse für diese Bevölkerungsgruppen.

Unter Führung von SPD Mitgliedern wurde das soziale Engagement in der Gemeinde ausgeweitet. Jenny Nyenhuis gründete die Ausgabestelle Schwarzenbruck der Tafel, die wöchentlich – nun mit ihrem Nachfolger Wolfram Bauer – Lebensmittel an Bedürftige in der Gemeinde ausgibt.



Viele örtliche Vereine, wie der Ortsverein der Arbeiterwohlfahrt, die aktiven Senioren und der VdK benutzen die Bürgerhalle für ihre großen Feiern zum Muttertag, Jubiläum und zu Weihnachtsfeiern.

---

## **Bernd Ernstberger prägte die Gemeinde von 2008 bis 2020**

2008 gab es eine weitere Staffelstab-Übergabe. Geschäftsleiter Bernd Ernstberger wurde neuer Bürgermeister. Gleichzeitig konnte sich die Schwarzenbrucker SPD freuen, mit Norbert Reh einen stellvertretenden Landrat aus der Gemeinde zu haben. Die SPD Fraktion behauptete ihre neun Sitze im Gemeinderat.

Seit 2009 gibt es auch eine Nachbarschaftshilfe in der Gemeinde unter Leitung von Jenny Nyenhuis. Auch mehrere SPD-Mitglieder sind immer bereit als Fahrer für Besorgungen und Arztbesuchen von Senioren mitzumachen. Die Lücke der Schulkinderbetreuung am Buß- und Betttag schließen engagierte Genossinnen und Genossen seit Jahren, indem sie ein Betreuungsangebot für diesen Tag mit Aktivitäten im gemeindlichen Jugendraum, beim Kegeln oder externen Besuchen anbieten. Die AWO Senioreneinrichtung Faberschloss bietet für die Kinder an diesem Tag immer ein kostenloses Mittagessen an.

2013 musste die Schwarzenbrucker SPD Abschied nehmen von ihrem langjährigen Vorsitzenden und Fraktionssprecher Werner Ecker. Seine engagierte Arbeit über 25 Jahre hinweg war nur schwer zu ersetzen. Manfred Neugebauer übernahm das Amt des Ortsvereinsvorsitzenden und später auch das des Fraktionssprechers. Der Appell an die jüngeren Genossen, Verantwortung zu übernehmen, wurde aufgenommen und so ist seit 2015 Martin Glienke Ortsvereinsvorsitzender. Die unter Norbert Reh begonnenen Planungen zur Neugestaltung des Plärrens wurden 2011 abgeschlossen. Der Plärrer bietet schöne Aufenthaltsmöglichkeiten und wird von der Bevölkerung bei den zahlreichen Festen wie Plärrerfest, Mondscheinmarkt und Apres-Ski-Event gut angenommen.



Für die SPD gehören Einrichtungen der Daseinsfürsorge in kommunale Hand. Die Gemeindegewerke Schwarzenbruck expandierten und übernahmen das Gasnetz der Energie sowie das Stromnetz der Rummelsberger Diakonie. Sanierungen der Wasserversorgung (Enttarnisierung) und Bau von redundanten Leitungen wie zwischen Ochenbruck und Pfeifferhütte gewährleisteten die Versorgungssicherheit. In die örtlichen Feuerwehren wurden über 2 Mill. Euro investiert: Erweiterung und Sanierung des Feuerwehrhauses in Schwarzenbruck, neue Fahrzeuge für Lindelburg, Rummelsberg und Schwarzenbruck. Der Friedhof Schwarzenbruck wurde erweitert und bietet nun z.B. mit Baumbestattung neue Möglichkeiten an. Mit einer verdichteten Bebauung versucht die Gemeinde möglichst Flächen sparend die Baumöglichkeiten in den Ortskernen auszunutzen.

In der Kommunalwahl 2014 wurde Bürgermeister Ernstberger in seinem Amt bestätigt. Die SPD-Fraktion zog mit acht Sitzen in das Gemeinderat ein. Jenny Nyenhuis wurde zur zweiten Bürgermeisterin gewählt.

Für die SPD war es schon in den 90er Jahren unter den Bürgermeistern Frister und Reh wichtig, ausreichend Kindergartenplätze zur Verfügung zu stellen, um den Familien eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen. Der freiwillige Zuschuss der Gemeinde zum Betrieb der Kindergärten, der für die SPD im Gemeinderat bis heute einen wichtigen Stellenwert hat, hilft mit, den Besuch der Kindergärten bezahlbar zu gestalten. Auf Drängen der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF) betrieb die AWO Ende der 90er Jahre einen ersten Kinderhort, der nach einigen Jahren eingestellt werden musste.

Die Zeit war noch nicht reif. Aber ab 2008 wurden fast alle Kindergärten mit Krippen und Hortplätzen und den dazu erforderlichen Gebäuden erweitert. Hier war in vielen Fällen wieder die AsF die treibende Kraft, denn der Bedarf wuchs von Jahr zu Jahr.

Ende 2019 wird das neue sechs-gruppige Haus für Kinder in Gsteinach in Betrieb gehen, für das die Gemeinde über 4 Mill. Euro investiert.

In den Boomjahren von Bürgermeister Frister entstanden viele öffentliche Gebäude in der Gemeinde. Mit umfangreichen Sanierungen wurden diese nun im letzten Jahrzehnt modernisiert. Die Albrecht-Frister-Sporthalle bekam ein helleres Aussehen, eine neue Ausstattung und neue Sanitäräume. Die Kegelbahn ist nun eine der modernsten in Mittelfranken. Die Gaststätte Schwarzachstube bietet ein einladendes Ambiente. Und die Nebenzimmer sollen in einem weiteren Schritt zu einem Multifunktionsraum umgestaltet werden. Das Schulhaus bekommt einen Teil seiner Energie von einer Photovoltaikanlage. Und auch innen sind die Handwerker dabei, die Schulräume auf den neuesten Stand zu bringen.



Mit der Realisierung eines Flüsterasphalts auf der B 8 in Ochenbruck und Pfeifferhütte wurde schon vor Jahren ein Schritt in die Wege geleitet, den Lärmpegel der B 8 Ortsdurchfahrt zu reduzieren. Für den weiter zunehmenden B 8 Verkehr sind Lösungsansätze zu finden, die zu einer Lärmberuhigung führen, aber die gute Infrastruktur mit unterschiedlichen Geschäften nicht gefährdet.

# Harald Franz

M A L E R M E I S T E R

Ausführung sämtlicher Maler-, Tapezier- und Fußbodenverlegearbeiten.

Fassadenanstriche, Sandsteinsanierung.

90592 Ochenbruck-Schwarzenbruck, Wiesenweg 9

Tel. (0 91 28) 29 47, Fax (0 91 28) 1 59 78



MANFRED NEUGEBAUER

## Dr. Helmut Ritzer – Landtagsabgeordneter aus und für Schwarzenbruck

Mit Helmut Ritzer wohnte für viele Jahre ein Landtagsabgeordneter der SPD mit seiner Familie in Schwarzenbruck. Helmut Ritzer war für die SPD im Landkreis aktiv. Als Fraktionssprecher im neuen Kreistag Nürnberger Land nach der Gebietsreform kümmerte er sich besonders darum, den drei Alt-Landkreise ein neues Zusammengehörigkeitsgefühl zu vermitteln. Nach seiner Wahl zum Landtagsabgeordneten 1982 vertrat er den Stimmkreis Nürnberger Land. Er war von 1991 bis 1998 Vorsitzender des Ausschusses für Eingaben und Beschwerden und ab 1998 bis 2003 Vizepräsident des bayerischen Landtags.

Anlässlich seines 80. Geburtstags im Juni 2018 dankte der Unterbezirk der SPD Nürnberger Land seinem Ehrenvorsitzenden Helmut Ritzer für seine engagierte Arbeit für die SPD. Gratulation kam ebenfalls von einer größeren Delegation der Schwarzenbrucker SPD, denn Helmut Ritzer war als Mitglied des Ortsvereins auch immer für die Anliegen der Schwarzenbrucker ein wichtiger Ansprechpartner. Glückwünsche kamen vom stellv. Landrat Norbert Reh, Bürgermeister Bernd Ernstberger und seiner Stellvertreterin Jenny Nyenhuis, dem stellvertretenden Ortsvereinsvorsitzenden Sebastian Legat, der Geburtstagsfee Petra Schöpfer, Fraktionssprecher Manfred Neugebauer und Gemeinderätin Ulli Vetter. Auch die früheren Weggefährten aus Schwarzenbruck Manfred und Gerlind Schwendtner, Willi Bald und Monika Brandmann waren unter den Gratulanten. Jeder Schwarzenbrucker übergab dem Jubilar eine rote Rose.

Auch wenn Dr. Helmut Ritzer nun mit seiner Ehefrau Renate in Erlangen wohnt, bleibt er Schwarzenbruck doch immer sehr verbunden. Der Ortsverein kann auf ihn zählen, wenn sein Rat gefragt ist oder ein Referent für eine Versammlung benötigt wird.



MANFRED NEUGEBAUER

---

### **Viele Angebote für die Schwarzenbrucker Bürger**

Die Schwarzenbrucker SPD war immer bestrebt mit Angeboten neben der reinen Politik mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen. Neben dem Plärrerfest und dem politischen Aschermittwoch werden u.a. Ortsvereinsausflüge organisiert und eine Bude auf dem Schwarzenbrucker Weihnachtsmarkt mit Ullis Glühwein und der berühmten Bürgermeistersuppe angeboten.

---

### **Silvestertanz in der Bürgerhalle**

Nachdem die Bürgerhalle 2004 eröffnet worden war, war es die SPD, die versuchte mit Veranstaltungen der Bevölkerung den Vorteil eines gemeindlichen Kulturzentrums aufzuzeigen. Gestartet wurden die Silvesterbälle der SPD, die sich viele Jahre großer Beliebtheit erfreuten. Denn der Vorteil, nach der Veranstaltung zu Fuß nach Hause zu gelangen, wurde sehr begrüßt.



## Politischer Aschermittwoch in Schwarzenbruck

Ortsvereinsvorsitzender Werner Ecker ergriff nach der Eröffnung der Bürgerhalle gleich die Gelegenheit, den politischen Aschermittwoch über eine Zusammenarbeit zwischen Ortsverein und Unterbezirk Nürnberger Land als regelmäßigen Termin der Bürgerhalle festzulegen. Abwechselnd konnten Bundes- und Landespolitiker als auch Genossen aus dem Unterbezirk oder vom Ortsverein als Redner engagiert werden. Seit Beginn ist die Pavel-Sandorf-Band für die musikalische Umrahmung zuständig. Organisiert durch die Mitglieder des Ortsvereins hatte die Veranstaltung in den letzten Jahren immer besseren Zuspruch.



*Horst Schmidbauer bei seiner Gastrede in 2007.*



*Bürgermeisterkandidat Sebastian Legat bedankt sich bei der Landesvorsitzenden Natascha Kohnen für ihre Aschermittwochsrede.*

## Winterwanderungen um Schwarzenbruck

Auch mit der Einladung zu einer Winterwanderung Ende Januar konnte der Ortsverein zahlreiche Bürgerinnen und Bürger zum mitwandern motivieren. Meistens hatten die Organisatoren, u.a. Klaus Winkler, Karl Nyenhuis, Matthias Glomm und Manfred Neugebauer mit dem Wetter Glück und so stapfte die Wandergruppe häufig durch frischen Schnee zu ihrem Ziel. Dabei wurden die unterschiedlichsten Orte angesteuert. Einmal wanderte man nur um Schwarzenbruck herum und besuchte ein gemeindliches Wasserwerk. Manchmal ging es mit dem Zug nach Oberferrieden, Fischbach oder Altdorf, um dann zurück zu wandern. Führungen durch Feucht, Altdorf oder Röthenbach-St. Wolfgang waren auch im Programm der Wanderer.



*Wandergruppe besucht Schloss Kugelhammer.*



*Wanderung durch den verschneiten Faberwald.*

## Ortsvereinsausflüge zu entfernteren Ziele

In den 90er Jahren bot der SPD Ortsverein für Mitglieder und Freunde Bus-Ausflüge an. Diese starteten mit Tagesausflügen. So wurden die Bavaria-Filmstudios in München besucht. Fritz Körber ermöglichte eine Informationstour an den Altmühl- und Brombachsee.

Nachdem viele an einem Tag von Schwarzenbruck erreichbare Ziele angeschaut worden waren, entschlossen sich die Reiseorganisatoren Ulli Vetter und Manfred Neugebauer, Interessenten für Mehrtagesfahrten zu finden. Erstes Ziel war im Jahr 2003 Berlin. Diese Fahrt hatte eine so gute Resonanz, dass in den weiteren Jahren viele andere Orte angesteuert wurden.

Die SPD besuchte die Pfalz mit dem Hambacher Schloss, der Wiege der deutschen Demokratie, Straßburg mit dem Europaparlament sowie die Kulturstadt Weimar. In Leipzig gab es Mittagessen in Auerbachs Keller. Es ging über die tschechische Grenze nach Pilsen und Prag und nach Wien in Österreich.

In diesem Jahr 2019 war eine Vier-Tagesfahrt an die Mosel mit einem Besuch in der Römerstadt Trier und einer Planwagenfahrt in die Weinberge das Ziel.



*Planwagenfahrt auf die Weinberge an der Mosel (2019).*

## **Ziele der SPD-Ausflüge**



*Europaparlament in Straßburg (2007).*



*Besuch in Wien (2008).*



*Vor dem Schloss Amalia in Weimar (2009).*



*Beim Völkerschlachtdenkmal in Leipzig (2010).*



*Fahrt in die Pfalz zum Hambacher Schloss mit einem Ausflug nach Heidelberg (2011).*



*Fahrt in die alte Universitätsstadt Tübingen (2012).*



*Zweiter Besuch in Berlin vor dem  
Bundeskanzleramt (2013).*



*Blick auf den Hradschin in Prag (2014).*



*Besuch im Rheingau und Wiesbaden:  
Blick auf den Rhein (2016).*



*Donauquelle bei der Fahrt in den Schwarzwald  
(2017).*

---

**Seit 1975 veranstaltet der SPD Ortsverein sein Plärrerfest am letzten Sonntag vor den großen Ferien.** Musikgruppen, häufig aus der Umgebung bereiten eine gute Stimmung. Bei Bratwürsten, Kaffee und Kuchen und süffigem Bier blieben bei schönen Sommerwetter die Besucher aus Schwarzenbruck und Umgebung bis in den späten Abend.



JENNY NYENHUIS

## SPD Schwarzenbruck unterstützt junge Familien Kinderbetreuung am Buß- und Betttag



Seit der Abschaffung des Buß- und Bettags als Feiertag gibt es für die Familien mit schulpflichtigen Kindern das Problem, dass die Schulkinder schulfrei haben, jedoch die Eltern in die Arbeit gehen müssen. Wenn eine junge Familie Glück hat, übernehmen Großeltern die kindliche Betreuung an diesem Tag.

Die SPD Schwarzenbruck hat sich früh Gedanken gemacht, den Eltern eine Hilfestellung zu geben. Die stellv. Bürgermeisterin Jenny Nyenhuis organisiert seit vielen Jahren eine Ersatzbetreuung in der Gemeinde. Hatten uns am Anfang die anderen örtlichen Parteien noch dabei unterstützt, wird diese Betreuung in den letzten Jahren allein von der SPD durchgeführt. Im Jugendraum (dieses Jahr in der Aula der Grundschule) bringen die Eltern in der Frühe ihre Kinder. Vormittags wird gemalt und mit Lego-Baukästen vielfältige Modelle erbaut. Kickerspiele und Billard gehören auch zu den Aktivitäten am Vormittag. Üblicherweise besucht die Gruppe Bürgermeister Bernd Ernstberger, der dann auch frische Brezen mitbringt. Am späten Vormittag geht es mit dem Bus zu einer ausgewählten Veranstaltung: Besuch des Verkehrsmuseums, des Nürnberger Planetariums, der Schwarzenbrucker Feuerwehr mit Fahrt mit der Drehleiter waren einige der Ziele der letzten Jahre. Dank des Kreisverbands der Arbeiterwohlfahrt bietet das AWO Seniorenheim Faberschloß mittags immer ein Essen für die



Kinder an. Dann geht es zurück zur Kegelbahn, wo unter fachkundiger Leitung von Herrn Scholler die ersten Kegelversuche gestartet werden. Ungern gehen die Kinder am späten Nachmittag mit ihren Eltern nach Hause.

Auch dieses Jahr wird unter der Organisation der Schwarzenbrucker SPD eine Buß- und Bettagsbetreuung durchgeführt. Nachfolgende Anzeige informiert über den Ablauf.

# Betreuungsangebot für Grundschul Kinder am Buß- und Betttag

In der Gemeinde Schwarzenbruck gibt es auch dieses Jahr wieder zum **Buß- und Betttag am Mittwoch, den 20. November 2019** für die Grundschulkindern (1. - 4. Klasse) berufstätiger Eltern ein Betreuungsangebot. Dies wird durch den SPD Ortsverein mit Unterstützung der AWO und dem TSV Ochenbruck organisiert.

- 7.30 Uhr Beginn der Betreuung  
in der Aula der Grundschule Schwarzenbruck
- 8.30 Uhr gemeinsames Frühstück  
mit frischen Brezen von unserem Bürgermeister
- 9.30 Uhr Fahrt zum **Kindermuseum Nürnberg**  
Abfahrt Schwarzenbruck Bushaltestelle Grundschule
- 14.00 Uhr Mittagessen bei der AWO im Faber-Schloss
- ab 15.00 Uhr Kegeln auf der Kegelbahn oder  
Betreuung in der Aula der Grundschule
- 16.00 Uhr Abholung der Kinder in der Albrecht-Frister-Sporthalle  
auf der Kegelbahn oder in der Aula der Grundschule

Bitte Turnschuhe für die Kegelbahn und Getränke für den Tag mitbringen.

Anmeldungen bitte telefonisch bei:

**Jenny Nyenhuis: 09128 / 4248**

oder per E-Mail bei:

[j.nyenhuis@schwarzenbruck.de](mailto:j.nyenhuis@schwarzenbruck.de)

Unkostenbeitrag: 7,50 € je Kind

Begrenzung der Anmeldungen: 30 Kinder

Mit der Anmeldung geben Sie die Zustimmung zur Veröffentlichung von Gruppenfotos in den Medien.



### SPD bietet interessante Nachmittage für die Kinder in den Sommerferien

Beim Ferienprogramm der Gemeinde Schwarzenbruck ist der SPD Ortsverein immer mit einem interessanten Programm nachmittag dabei.



Jedes Jahr wird mit den Aktivitäten gewechselt. Mit dem Fahrrad ging es zum Oberth-Museum nach Feucht. Zusammen mit den anderen Ortsvereinen im südlichen Landkreis gab es eine Fahrt auf dem Treidelschiff Elfriede. Nach einer Zugfahrt nach Altdorf wurde die Polizeistation besucht. In diesem Sommer bastelten die Kinder drei Insektenhotels, die an verschiedenen Stellen in der Gemeinde aufgehängt worden sind.

---

Seit Einführung des Kehrt Wärd Samstags in der Gemeinde hilft auch die SPD regelmäßig mit, im Frühjahr den Unrat neben den Straßen und Gehwegen einzusammeln. Ortsvereinsvorsitzender Martin Glienke entwarf eigens dafür SPD-Warnwesten zum Schutz der Helfer.



MANFRED NEUGEBAUER

---

## **Breites Spektrum an Medien für die Weitergabe von SPD Informationen**

Die Schwarzenbrucker SPD war schon immer vorne dabei, wenn es darum ging, neue Medien einzusetzen, um aktuelle Informationen an die Bürgerinnen und Bürger weiterzugeben. 1966 erschien der erste STECKALASWALD.

Engagierte SPD-Mitglieder haben sich damals und in all den folgenden Jahren in freiwilliger Arbeit darum bemüht, Informationen zu sammeln, Texte zu erstellen, die Seiten entsprechend zu gruppieren und dann zum Schluss an alle Bürgerinnen und Bürger Schwarzenbrucks zu verteilen. Die ersten fünf Ausgaben der STECKALASWALD waren dabei noch richtige Handarbeit. Der Text wurde auf Matrizen getippt, diese dann vervielfältigt und von einer Gruppe SPD-Mitglieder zusammengetragen. Die einzelnen Seiten lagen auf einem Tisch und wurden dann im Kreis zu je einem STECKALASWALD-Exemplar eingesammelt und geheftet. Dass dies eine etwas zeitraubende Arbeit war, berichteten die damals beteiligten Personen wie Georg Waitz, Ludwig Franz, Manfred Schwendtner, Willi Bald, Albrecht Frister, Wolfgang Socke, Norbert Reh und bestimmt noch einige Helfer mehr. Danach wurde der STECKALASWALD in verschiedenen Druckereien gesetzt, was aber vor dem Photoshop-Zeitalter trotzdem bedeutete, das Layout der einzelnen Seiten per Schere und Klebstift als Basis für die Druckerei zusammenzubauen.

Erster Chefredakteur war Dr. Richard Dill. Anschließend hatte Wulf Maiwald die Gesamtverantwortung des STECKALASWALD. Langsam arbeitete sich Werner Ecker in die Redaktion des STECKALASWALD ein und übernahm dann auch die Gesamtleitung. Ähnlich funktionierte dann auch der Übergang an Manfred Neugebauer. Er ist ab 1999 bis heute für den STECKALASWALD verantwortlich.

Eine Zeit lang war der STECKALASWALD auch die SPD-Zeitung für den südlichen Landkreis mit Feucht, Burgthann und damals noch Fischbach, Altenfurt und Moorenbrunn, die in den 60er Jahren zum Altlandkreis Nürnberg gehörten.

2016 feierte der STECKALASWALD das 50. Jahr seiner Ersterscheinung. Mit dieser nun vorliegenden Jubiläumsausgabe wird nach einer Pause an die bisherigen Veröffentlichungen des STECKALASWALD angeknüpft.

Die Entwicklung in der Medienwelt hat sich rasant geändert. So gibt es weitere Druckmedien, die die politischen Parteien verwenden können, um Informationen zu veröffentlichen. War es früher neben dem STECKALASWALD nur die Heimatzeitung „Der Bote“, die Artikel der Schwarzenbrucker SPD veröffentlichte, gibt es nun seit einigen Jahren das monatlich erscheinende Mitteilungsblatt der Gemeinde. Dieses Informationsblatt erlaubt es in kürzeren Zeitabständen aktuelle Stellungnahmen der Schwarzenbrucker SPD zu lokalen Themen an die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde weiter zu geben. Somit muss der STECKALASWALD versuchen, ergänzende Informationen aus der örtlichen und der Landes- und Bundespolitik zusammenzutragen.

## Der SPD Ortsverein informiert im monatlichen Mitteilungsblatt der Gemeinde

### PARTEINACHRICHTEN

#### SPD Schwarzenbruck

##### 100 Jahre SPD Ortsverein Schwarzenbruck – Jubiläumsfeier in der Bürgerhalle

Der SPD Ortsverein Schwarzenbruck wurde vor 100 Jahren im Jahr 1919 gegründet. An dieses Jubiläum hat der Ortsverein in diesem Jahr bereits mit vielen Veranstaltungen erinnert. Höhepunkt der Feiern wird eine Jubiläumsfeier am 26. Oktober 2019 in der Schwarzenbrucker Bürgerhalle sein. Die Veranstaltung beginnt um 15 Uhr mit einer Festrede des Nürnberger Oberbürgermeisters Dr. Ulrich Maly. Im Anschluss an die Grußworte der Gäste und der örtlichen Vereine ehrt der Ortsverein seine langjährigen Mitglieder. Mit einem Abendessen und einem gemütlichen Beisammensein klingt das Fest aus. Die Pavel-Sandorf-Band sorgt für die musikalische Unterhaltung.

Zu der Feier sind alle Mitglieder der Schwarzenbrucker SPD eingeladen. Die Jubiläumsfeier endet gegen 22 Uhr mit einem Feuerwerk auf dem Schwarzenbrucker Plärrer. Hierzu begrüßt der Ortsverein gerne auch die Bürgerinnen und Bürger Schwarzenbrucks.



Wir danken allen Kindern für die hervorragende Arbeit und hoffen, dass es allen Spaß gemacht hat. Uns hat es das auf jeden Fall und wir freuen uns schon auf das Ferienprogramm im nächsten Jahr! Außerdem der Dank an die Gemeinde für die Organisation des Ferienprogramms, bei dem ein reichhaltiges wie abwechslungsreiches Angebot für unsere Kinder und Jugendlichen in den Schulferien geschnürt wurde!



Foto: ???

#### Wirtschaft fördern



Zum 01.09.2019 haben wieder viele Auszubildende im Gemeindegebiet Schwarzenbruck ihre Ausbildung begonnen. Auch in der Gemeindeverwaltung wurde am 01.09. ein Auszubildender eingestellt. Als zukünftiger Bürgermeister in Schwarzenbruck will ich unseren Jugendlichen eine berufliche Perspektive bieten. Nicht nur dafür brauchen wir starke Gewerbebetriebe.

Neben wichtigen Ausbildungs- & Arbeitsplätzen tragen diese mit ihrer Gewerbesteuer auch einen großen Beitrag zur Leistungsfähigkeit unserer Gemeinde bei! Deshalb gilt es Hand in Hand mit den Gewerbebetrieben einen guten Standort

Schwarzenbruck zu schaffen. Dazu zählt insbesondere eine gute Infrastruktur in unseren Gewerbegebieten.

Im digitalen Zeitalter ist eine zukunfts- & leistungsfähige Internetversorgung ein wichtiger Standortfaktor für attraktive Gewerbe- /Industriegebiete. Neben einer guten Gesamtlage (Metropolregion Nürnberg mit gutem

#### Einladung zu den SPD-Ortsteilbegehungen in Lindelburg, Altenthann und Pfeifferhütte

Die SPD setzt im Herbst ihre Ortsteilbegehungen wieder fort. Bei einem Spaziergang wollen die Gemeinderatskandidaten der SPD unter Führung des Bürgermeisterkandidaten Sebastian Legat die Besonderheiten der jeweiligen Ortsteile kennenlernen. Mitglieder der aktuellen SPD Gemeinderatsfraktion werden mit vor Ort sein, um Entscheidungen der laufenden Wahlperiode zu erläutern. In Gesprächen mit den Bürgerinnen und Bürger wollen die Kandidaten Anregungen der Bürgerinnen und Bürger zur Weiterentwicklung ihres Ortsteils aufnehmen.

Die erste Ortsteilbegehung hat am 28. September in Gsteinach stattgefunden. Am Samstag, den 5. Oktober trifft sich die SPD um 15 Uhr in Lindelburg am Dorfplatz. Die Begehung endet auch wieder dort. Am Samstag, den 12. Oktober, 15 Uhr ist der Ortsteil Altenthann das Ziel. Die SPD-Abordnung startet am Dorfweier und kehrt nach einer Rundwanderung dorthin zurück. Für Samstag, den 2. November ist Pfeifferhütte an der Reihe. Die SPD startet um 15 Uhr am Feuerwehrhaus und kehrt nach einem Spaziergang im Schützenhaus ein.

Zu allen Ortsteilbegehungen der SPD sind die Bürgerinnen und Bürger recht herzlich eingeladen.

Weitere Informationen über Veranstaltungen der SPD entnehmen sie bitte der Homepage des Ortsvereins [www.spd-schwarzenbruck.de](http://www.spd-schwarzenbruck.de) und der Homepage unseres Bürgermeisterkandidaten [www.sebastian-legat.de](http://www.sebastian-legat.de).

Gleichzeitig punkten die elektronischen und die sogenannten sozialen Medien vor allem bei den jüngeren Wählern. Aber auch dort war die Schwarzenbrucker SPD von Anfang an dabei. Zunächst mit einer eigenen Homepage. Das war – ähnlich wie bei den ersten STECKALASWALD-Ausgaben – eine noch mühsame Erstellarbeit. Heute ist es mit der umfangreichen Software-Unterstützungssoftware deutlich einfacher, Texte und Bilder ins Internet zu stellen. Aber wie früher bekommen Sie, liebe Leserinnen und Leser unter [www.spd-schwarzenbruck.de](http://www.spd-schwarzenbruck.de) über Ihren Computer oder Ihr Smartphone die Informationen der Schwarzenbrucker SPD. Mit den jüngeren Mitgliedern im SPD-Ortsvereinsvorstand hat sich die SPD auch bei Facebook eingerichtet und ist dort unter <https://de-de.facebook.com/pages/category/Political-Party/SPD-Schwarzenbruck-1405370153021928/> erreichbar.

**Die SPD Schwarzenbruck geht mit der Zeit!**

# SPD Schwarzenbruck



**ORTSTEILBEGEHUNG  
ALTENTHANN**  
Bürgermeisterkandidat  
**Sebastian Legat**  
und die Gemeinderatskandidaten  
**Sa. 12.10. | 15 Uhr**  
Start am Dorfweiher



Ortsteilbegehung Altenthann am  
12.10.

Sebastian Legat - unser  
Bürgermeister für Schwarzenbruck

Mehr erfahren



facebook

E-Mail-Adresse oder Handynummer  Passwort  [Anmelden](#)

[Passwort vergessen?](#)

**SPD-Schwarzenbruck**

Startseite  
Info  
Fotos  
Veranstaltungen  
Videos  
Beiträge  
Community

[Seite erstellen](#)



Gefällt mir Teilen Nachricht senden

**Fotos**



**Community** [Alle ansehen](#)

434 Personen gefällt das  
440 Personen haben das abonniert

**Info** [Alle ansehen](#)

Contact SPD-Schwarzenbruck on

## **Kommende Termine der Schwarzenbrucker SPD**

### **Ortsteilbegehung Pfeifferhütte**

Am 2. November treffen SPD Bürgermeisterkandidat Sebastian Legat und die SPD-Kandidaten für den Gemeinderat Bürgerinnen und Bürger aus Pfeifferhütte. Wir starten um 15 Uhr beim Feuerwehrhaus. Nach einem Rundgang treffen wir uns beim Gasthaus Erlbacher.

---

### **Ortsteilbegehung Ochenbruck**

Am 23. November treffen SPD Bürgermeisterkandidat Sebastian Legat und die SPD-Kandidaten für den Gemeinderat Bürgerinnen und Bürger aus Ochenbruck. Wir starten um 15 Uhr am Rathaus. Nach einem Rundgang treffen wir uns in der Taverne Parthenon.

---

### **Schwarzenbrucker Weihnachtsmarkt**

Treffen Sie die SPD-Gemeinderatskandidaten auf dem Schwarzenbrucker Weihnachtsmarkt 29. November bis 1. Dezember sowie 7. und 8. Dezember.

---

### **Neujahrstreff der Schwarzenbrucker SPD**

Am 5. Januar 2020 laden SPD Bürgermeisterkandidat Sebastian Legat und die SPD-Kandidaten für den Gemeinderat die Bürgerinnen und Bürger um 11 Uhr zu einem Neujahrstreff am Plärrer ein.

---

### **Ortsteilbegehung Rummelsberg**

Am 11. Januar treffen SPD Bürgermeisterkandidat Sebastian Legat und die SPD-Kandidaten für den Gemeinderat Bürgerinnen und Bürger aus Rummelsberg. Wir starten um 15 Uhr beim Berufsbildungswerk. Nach einem Rundgang treffen wir uns im Hotel Anders.

---

### **SPD Winterwanderung**

Am 26. Januar lädt der SPD Ortsverein alle Bürgerinnen und Bürger zu seiner Winterwanderung ein. Wir starten um 10 Uhr am Plärrer.

---

### **Ortsteilbegehung Schwarzenbruck**

Am 1. Februar treffen SPD Bürgermeisterkandidat Sebastian Legat und die SPD-Kandidaten für den Gemeinderat Bürgerinnen und Bürger aus Schwarzenbruck. Wir starten um 15 Uhr bei der Sportgaststätte im Moor. Nach einem Rundgang kehren wir wieder dahin zurück.

---

### **Politischer Aschermittwoch in der Bürgerhalle**

Am 26. Februar lädt der SPD Ortsverein Schwarzenbruck und der SPD Unterbezirk Nürnberger Land wieder zum politischen Aschermittwoch ein.

---

## **Die Vorsitzenden der Schwarzenbrucker SPD seit der Gründung**

Konrad Thomas (1919 – )

Konrad Schuler (... –1924 – )

Konrad Fleischmann (1926 - )

Robert Franz ( ?? )

Julius Fleischmann (1928 – )

Anton Freudenstein (1945 – 1947)

Max Eberl (1947 – 1948)

Hans Fürbringer (1948 – 1950)

Ludwig Franz (1950 – 1960)

Albrecht Frister (1960 – 1965)

Hans Gottschalk (1965 – 1971)

Hans-Georg Müller (1971 – 1973)

Georg Waitz (1973 –1975)

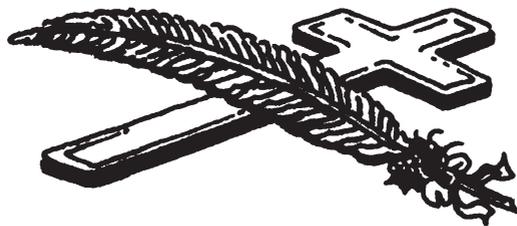
Wolfgang Socke (1975 –1981)

Manfred Schwendtner (1981 – 1991)

Werner Ecker (1991 – 2013)

Manfred Neugebauer (2013 – 2015)

Martin Glienke (ab 2015)



## **Zum Gedenken unserer Toten**

Wir gedenken in Ehrfurcht  
unserer verstorbenen Weggefährten,  
die der Partei in oft schweren Zeiten  
gedient haben und für Frieden,  
Freiheit und soziale Gerechtigkeit  
eingetreten sind.

Ihnen gehört unser Dank  
und das Versprechen,  
uns weiterhin für die Ziele  
des freiheitlich-demokratischen  
Sozialismus einzusetzen.

## Aktuelle Vorstandschaft

|                         |   |
|-------------------------|---|
| <b>Vorsitzender:</b>    | Martin Glienke  |
| <b>Stellvertreter:</b>  | Sebastian Legat<br>Manfred Neugebauer<br>Sabine Schedel   |
| <b>Kassierer:</b>       | Matthias Glomm  |
| <b>Schriftführerin:</b> | Marion Gebhard  |
| <b>Beisitzer:</b>       | Margitta Adler<br>Frauke Schimmang<br>Petra Schöpfer<br>Ulli Vetter   |
| <b>AsF-Vertreterin:</b> | Frauke Schimmang  |
| <b>Kraft Satzung:</b>   | 1. Bürgermeister Bernd Ernstberger<br>2. Bürgermeisterin Jenny Nyenhuis<br>Fraktionssprecher Manfred Neugebauer |
| <b>Revisoren:</b>       | Steffi Bauer<br>Horst Gottschalk  |

## Bürgermeister und Gemeinderäte der SPD

|   |   |
|---|---|
| <b>1919 – 1924</b>  | Georg Oeder, 2. Bgm. Bis Febr. 1921<br>Konrad Thomas<br>Heinrich Eckstein<br>Johann Nähr<br>Leonhard Fürnthaler<br>Michael Betz – bis April 1922<br>Leonhard Gräbner<br>Johann Kolb – ab April 1922 |
| <b>1925 – 1929</b>  | Heinrich Eckstein, 2. Bgm.<br>Leonhard Fürnthaler<br>Konrad Thomas<br>Geord Hochreiter<br>Karl Frister<br>Robert Franz – ab Jan. 1925   |
| <b>1929 – 1933</b>  | Konrad Schuler, 2. Bgm.<br>Heinrich Eckstein<br>Konrad Thomas<br>Karl Frister<br>Hans Gernhard<br>Anton Sokol   |
| <b>1945 – 1946</b><br>eingesetzt<br>durch die<br>Militärregierung | Johann Degelmann, 1. Bgm.<br>Anton Feldhäuser, sen. 2. Bgm.<br>Max Eberl<br>Heinrich Eckstein<br>Ludwig Franz<br>Georg Hiltner<br>Wilhelm Knorr<br>Stefan Schuler                                   |
| <b>1946 – 1948</b>  | Johann Degelmann, 1. Bgm.<br>Anton Feldhäuser, sen. 2. Bgm.<br>Johann Brunner<br>Geord Engelhardt<br>Edwin Fürbringer – bis Feb. 1947<br>Ludwig Franz   |

Paul Grimm  
 Georg Hiltner  
 Georg Kellner  
 Josef Schuster  
 Johann Rupprecht – ab Febr. 1947

**1948 – 1952** Max Eberl  
 Luise Seufert  
 Karl Tarant

**1952 – 1956** Johann Degelmann, 1. Bgm.  
 Karl Tarant  
 Georg Friedlein  
 Josef Weber – bis Okt. 1952  
 Andreas Schöpf – ab Okt. 1952 bis Mai 1953  
 Fritz Föhn – ab Mai 1953

**1956 – 1960** Johann Degelmann, 1. Bgm. verst. Aug. 1959  
 Dr. Alfred Döring, 1. Bgm. ab Aug. 1959  
 Ludwig Franz, 2. Bgm.  
 Karl Tarant  
 Geord Friedlein  
 Georg Hiltner  
 Fritz Föhn  
 Anton Freudenstein – ab Aug. 1959

**1960 – 1966** Andreas Oppel, 1. Bgm. SPD-Beitritt 1965  
 Dr. Alfred Döring  
 Erwin Kreuzer, 2. Bgm. bis Juni 1960  
 Albrecht Frister, 2. Bgm. ab Mai 1963  
 Ludwig Franz  
 Karl Tarant – ab Juni 1960  
 (auch 2. Bgm., verst. Mai 1963)

**1966 – 1972** Albrecht Frister, 1. Bgm.  
 Dr. Alfred Döring  
 Hans Gottschalk  
 Dr. Richard Dill – bis Mai 1971  
 Erhard Hiltner  
 Helmut Lauterbach  
 Willy Brunner  
 Ludwig Franz  
 Martin Bald – ab Mai 1971

### 1972 – 1978

Albrecht Frister, 1. Bgm.  
Johann Billhöfer, 2. Bgm.  
Hans Gottschalk  
Helmut Lauterbach  
Erhard Hiltner  
Dr. Manfred Fleischmann  
Hans Schrödel  
Evelin Tschorn  
Horst Fiedler  
Martin Bald  
Werner Franz

### 1978 – 1984

Albrecht Frister, 1. Bgm.  
Hans Gottschalk, 2. Bgm.  
Dr. Manfred Fleischmann  
Helmut Lauterbach  
Adam Billhöfer  
Gertraud Fuchs  
Horst Fiedler  
Wolfgang Socke  
Martin Bald  
Werner Franz  
Georg Waitz

### 1984 – 1990

Albrecht Frister, 1. Bgm.  
Helmut Lauterbach, 2. Bgm.  
Dr. Manfred Fleischmann  
Gertraud Fuchs  
Hans Gottschalk  
Horst Fiedler – bis April 1985  
Adam Billhöfer  
Manfred Schwendtner  
Christof Buchner  
Georg Waitz  
Wilhelm Bald – ab April 1985  
Klaus Kukla, ab Febr. 1988, Übertritt

### 1990 – 1996

Albrecht Frister, 1. Bgm.  
Helmut Lauterbach, 2. Bgm.  
Dr. Manfred Fleischmann – verst. Nov. 1992  
Gertraud Fuchs  
Hans Gottschalk  
Christof Buchner  
Manfred Schwendtner  
Heinz Billhöfer  
Wilhelm Bald  
Michael Förthner – ab Nov. 1992

|                    |  |
|--------------------|--|
| <b>1996 – 2002</b> | <p>Norbert Reh, 1. Bürgermeister<br/>                     Willi Bald, 2. Bürgermeister<br/>                     Monika Brandmann<br/>                     Werner Ecker<br/>                     Christof Buchner<br/>                     Michael Förthner<br/>                     Heinz Billhöfer<br/>                     Heidi Kopp<br/>                     Ruth Hardung<br/>                     Manfred Schwendtner, Fraktionssprecher</p>  |
| <b>2002 – 2008</b> | <p>Norbert Reh, 1. Bürgermeister<br/>                     Willi Bald, 2. Bürgermeister<br/>                     Heinz Billhöfer<br/>                     Werner Ecker, Fraktionssprecher<br/>                     Gertraud Fuchs<br/>                     Ruth Hardung<br/>                     Michael Förthner<br/>                     Monika Brandmann<br/>                     Heidi Kopp (verstorben 2004)<br/>                     Manfred Neugebauer (ab 2004)<br/>                     Sabine Glienke<br/>                     Jenny Nyenhuis</p> |
| <b>2008 – 2014</b> | <p>Bernd Ernstberger, 1. Bürgermeister<br/>                     Monika Brandmann<br/>                     Werner Ecker, Fraktionssprecher (verstorben 2013)<br/>                     Michael Förthner<br/>                     Martin Glienke (ab 2013)<br/>                     Herbert Grossner<br/>                     Ruth Hardung<br/>                     Thomas Kellermann<br/>                     Manfred Neugebauer<br/>                     Jenny Nyenhuis<br/>                     Ulli Vetter</p>  |
| <b>2014 – 2020</b> | <p>Bernd Ernstberger, 1. Bürgermeister<br/>                     Jenny Nyenhuis, 2. Bürgermeisterin<br/>                     Jörg Arnold<br/>                     Martin Glienke (ab 2018)<br/>                     Bernd Haslinger (bis 2018)<br/>                     Thomas Kellermann<br/>                     Harald Lumpi<br/>                     Manfred Neugebauer, Fraktionssprecher<br/>                     Ulli Vetter</p>   |

So ökologisch und  
gewinnbringend  
können Sie Ihr  
Geld anlegen!



**Pelleheizung:** Fördermittel 2019  
4.200,- € pro Anlage - ca. 40 %  
weniger Brennstoffkosten als bei  
Öl oder Gas

**Solaranlage:** Fördermittel 2019  
bis zu 3.000,- €

**Photovoltaik:** Netzeinspeisevergütung  
20 Jahre garantiert!



**MARKUS HEINRICH**

SOLARANLAGEN · HEIZUNG UND SANITÄR

Faberstr. 16

90592 Schwarzenbruck-Lindenburg

Tel. 0 91 83 / 73 85 · Fax 0 91 83 / 90 23 99

E-Mail: info@heinrich-solar.de

Die **Schwarzenbrucker SPD** wünscht Ihnen liebe Leserinnen und Leser eine ruhige Adventszeit, schöne Weihnachtstage und alles Gute im Jahr 2020.

Wir würden uns freuen, Sie beim Schwarzenbrucker Weihnachtsmarkt oder einigen unserer künftigen Veranstaltungen begrüßen zu können.



**Jung und alt  
liest  
STECKALASWALD**

## STECKALASWALD

Herausgeber:  
SPD-Ortsverein Schwarzenbruck  
e-mail: redaktion@spd-schwarzenbruck.de

Verantwortlich:  
Manfred Neugebauer, Theresienstr. 7  
90592 Schwarzenbruck

Anzeigengesamtbetreuung:  
Marion Gebhard

Anzeigen:  
Monika Brandmann  
Manfred Neugebauer  
Jenny Nyenhuis

Fotos: Neugebauer, SPD-Vorstand, privat,  
Bernd Ernstberger

Druck: Helmut Preußler Druck + Versand  
GmbH & Co. KG, Dagmarstr. 8, 90482 Nürnberg,  
Telefon 0911 / 9 54 78 20

Auflage: 4.000, kostenlose Verteilung  
im Gemeindegebiet Schwarzenbruck

Mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die SPD Schwarzenbruck übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit der in Texten und Anzeigen gemachten Aussagen und Preisen.



Rummelsberger  
Diakonie

## Alles für einen erfüllten Lebensabend.

Altenhilfverband Rummelsberg

### Unsere Angebote für Sie

- Betreutes Wohnen
- Kurzzeitpflege
- Dauerpflege
- Beschützende Pflege
- Tagespflege
- Rummelsberger Hospizverein
- Fachstelle für pflegende Angehörige
- Quartiersmanagement

### Wir beraten Sie gerne

**Altenhilfverband Rummelsberg**  
Rummelsberg 46 | 90592 Schwarzenbruck  
Tel. 09128 50-2360  
altenhilfverband@rummelsberger.net

**Menschen an Ihrer Seite.**

**Die Rummelsberger**

[rummelsberger-diakonie.de/altenhilfe](http://rummelsberger-diakonie.de/altenhilfe)

# Heinrich Ameis

**Sanitär – Heizung**  
**Solar – Kundendienst**



**Johann-Degelmann-Str. 11**  
**90592 Schwarzenbruck**  
**Tel. 09128/70 70 0 • Fax 70 70 15**  
**E-Mail: [h.ameis@t-online.de](mailto:h.ameis@t-online.de)**

## Gut aufgestellt für die Zukunft

Wie vor 25 Jahren bei der 75-Jahr-Feier der Schwarzenbrucker SPD steht die Gemeinde Schwarzenbruck vor einem Wechsel. Die Amtszeit von Bürgermeister Ernstberger endet 2020.



Die SPD Schwarzenbruck ist bereit mit ihrem Bürgermeisterkandidaten Sebastian Legat und mit einem Team von erfahrenen und neuen Kandidaten für den Gemeinderat zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern die Aufgaben der Zukunft anzunehmen und zu lösen.

